

SAMMLUNG ERSTER ERGEBNISSE



20.3.2022

Arbeitsgruppe Impfstoffe Expertenrat

Unsere Sammlung ist eine vorläufige, sich fortlaufend weiterentwickelnde Darstellung unserer Untersuchungen und Erkenntnisse über die so genannten Covid-19 – Impfstoffe, sowie der von uns gefundenen Wirkungen auf den Organismus und das Blut für die Öffentlichkeit und zur kritischen Diskussion.

Sammlung erster Ergebnisse

ARBEITSGRUPPE IMPFSTOFFE EXPERTENRAT

VORWORT

Wir sind eine international vernetzte Gruppe aus Medizinerinnen, Naturwissenschaftlerinnen, Mathematikerinnen und Heilpraktikerinnen. Wir haben unsere Kompetenzen und technischen Möglichkeiten vereint, um zur Aufklärung des aus unserer Sicht größten und verbrecherischsten Experimentes an der Menschheit beizutragen. Noch nie in der Geschichte der Wissenschaft und Medizin hat man es jemals gewagt, eine ganze Population, eine nahezu komplette Spezies zum Gegenstand medizinischer oder gentechnischer Experimente zu machen. Die Begründung der Ablehnung eines solchen Forschungsantrages wäre vermutlich eine Bezugnahme auf den Artenschutz gewesen.

Die Tatsachen, dass dies nun an der Menschheit durchgeführt wurde und weitergeführt werden soll, dass es noch niemals eine so ungeheuerliche Zahl an Nebenwirkungen gab, dass die Todesfallstatistiken entsprechende hoch signifikante Übersterblichkeiten aufzeigen, dass sich hier keine Staatsanwaltschaft einschaltet, obwohl die Folgen bereits jetzt unübersehbar sind, dass stattdessen Kritiker öffentlich diffamiert, ausgegrenzt und wirtschaftlich ruiniert werden, lässt uns erschauern. Darum haben wir uns entgegen den guten Sitten in der Wissenschaft, aus Selbstschutz, entschieden, als Autoren anonym zu bleiben.

Viele unserer Ergebnisse sind noch vorläufig, die Untersuchungen sollen und müssen kritisch diskutiert, nachvollzogen und weiterentwickelt werden. Vieles ist noch nicht richtig verstanden, aber was wir gefunden haben – das ist unsere Überzeugung – ist so wichtig, dass die Öffentlichkeit und andere Wissenschaftler darüber informiert sein müssen, denn es geht hier um nichts Geringeres, als die gesundheitlichen Gefahren der Covid-19-Impfstoffe zu erkennen, sie abzuwehren und die diversen zum großen Teil noch unverstandenen Wirkmechanismen zu erkennen und herauszufinden, wie die schlimmsten Wirkungen auf die Gesundheit verhindert oder wenigstens gemildert werden können.

Wir haben festgestellt, dass die Covid-19-Impfstoffe neben Verunreinigungen systematisch Inhaltstoffe enthalten, deren Sinn wir nicht verstehen, die auch zum Teil gar nicht deklariert sind. Wir haben in einer kleinen Stichprobe im Zusammenhang mit Lebendblutuntersuchungen von Geimpften und Ungeimpften gefunden, dass eine Künstliche Intelligenz (KI) zu 100% das Blut Geimpfter und Ungeimpfter sicher unterscheiden kann. Das bedeutet, dass die Covid-19-Impfstoffe das Blut im Sinne einer Langzeitfolge verändern – ohne dass die Geimpften gleich merken, dass sich bei ihnen etwas verändert hat. Wir finden im Blut aller von uns untersuchten Geimpften Kristalle, die wir weiter untersuchen, wir finden stets Geldrollenbildung der Erythrozyten (der roten Blutkörperchen) und wir sehen sehr häufig einen ungewöhnlich schnellen Zerfall der verschiedenen Blutzellen. Wir gehen der Hypothese nach, dass Arteriosklerose eine Langzeitfolge bei allen Geimpften sein könnte. Sollte sich diese Hypothese bestätigen, so käme das einer Katastrophe gleich, denn eine Arteriosklerose ist eine hinterhältige, schleichende Erkrankung, die zu Organschäden, Bluthochdruck und schließlich zu Herzinfarkten führen kann und die Lebenserwartung verkürzt. Die Schädigung der Organe würde spezifische Symptome auslösen, die oberflächlich betrachtet sich nicht als Impffolgen darstellen würden.

Jedes von uns gefundene Ergebnis müsste wenigstens im Sinne eines Anfangsverdachts den sofortigen Stopp der Impfungen zur Folge haben.

Angesichts der bereits bekannten Risiken müssten die Impfungen schon längst gestoppt worden sein.

Es bedarf offensichtlich einer großen Öffentlichkeit, das zu erreichen.

AG Impfstoffe Expertenrat

Übersicht

1. **Dokument: Antimon in Moderna:** Analysenbericht Anorganische Analytik der Impfstoffe, untersucht wurden Moderna- und Biontech-Impfstoffe, Analysegerät induktiv gekoppeltes Plasma (ICP), die Ergebnisse aller 41 untersuchten Elemente, ausgenommen Antimon befinden sich unter der jeweiligen Nachweisgrenze (NWG), NWG ergibt sich aus der Probenmenge, leider hohe NWG weil so wenig Probenmenge vorhanden. Sollte der Antimon-Wert aus Sicht der Arbeitsgruppe bedeutend sein, müssten weitere Analysen erfolgen. Meine Arbeit ist ein Hinweis, dass Antimon in den Moderna Proben enthalten sein könnte, da ein deutliches Signal bei unterschiedlichen Antimon-Wellenlängen identifiziert werden kann.
2. **Dokument: Metallische Partikel in Biontech- und Moderna-Impfstoffen:** Untersuchung metallischer Kontaminationen in vektor- und mRNA-basierten COVID-19-"Impfstoffen" - Vorläufige Ergebnisse – (Fläschchen mit mRNA-basierten COVID-19-"Impfstoffen" (Biontech und Moderna) werden mittels Rasterelektronenmikroskopie (REM) und entsprechender energiedispersiver Röntgenspektroskopie (EDX) untersucht, um mögliche Kontaminationen zu untersuchen. Es werden metallische Partikel gefunden.
3. **Dokument: Vorläufige Bewertung von Antimon, diverse Aspekte:** Natürlich vorkommend, stark toxisch, Konzentration in Moderna nicht toxisch, Wertigkeit in Moderna uns unbekannt, antiprotozoische/antiparasitäre Wirkung, wichtige Stoffwechselfunktionen könnten gestört werden, parenteral verabreichten fünfwertigen Natriumstibogluconats, wie es höchstwahrscheinlich in der Wertigkeit in Moderna vorkommt, könnten Nebenwirkungen, wie Übelkeit, Erbrechen, Myalgien, Kopfschmerzen, Lethargie und EKG-Veränderungen auslösen, bei länger andauernder Gabe Pneumonien, Blutbildschäden und Leberfunktionsstörungen, ernste Schäden treten vor allem in Leber und Herz auf - alles klinische Ereignisse, die nach Impfungen gesehen werden.
4. Dokument: vorläufig, mit der Bitte um kritische Prüfung der Hypothese, „Preliminary Report of standard analytics on Covid-Vaccines“.
5. Videodokumente: Im Video eins wurden mit einem Zeiss Axiolab Mikroskop verschiedenste Chargen des Corminaty Impfstoffes beobachtet. Am Ende des Videos sind auch einige Blutproben von geimpften Menschen zu sehen, in denen ähnliche Strukturen wie in den Impfstoffen gefunden wurden. Im Vergleich dazu wurden im Video zwei Grippe-Impfstoffe untersucht. Deutlich sind die Unterschiede erkennbar. Die Videos sind hier zu finden: <https://t.me/agimpfstoffe>

Es folgen die genannten Dokumente.

Unsere Sammlung wird fortlaufend überarbeitet und ergänzt.

1. Dokument

Analysenbericht

Anorganische Analytik der Impfstoffe

Proben: 3 (geöffnete) Fläschchen Moderna mit Restbeständen von je 1-3 g Flüssigkeit

8 (geöffnete) Fläschchen Biontech mit sehr geringen Restbeständen. Alle Flüssigkeiten wurden vereint und ergaben ca. 2 g Flüssigkeit

Analysengerät: induktiv gekoppeltes Plasma (ICP). Bei der ICP werden die Atome eines Elements angeregt Strahlung zu emittieren. Diese Strahlung wird detektiert und im Vergleich zu Standardlösungen kann der Gehalt des jeweiligen Elements ermittelt werden. Leider benötigt man für die ICP-Messung im Vergleich zu anderen Analysemethoden viel Probe. Deswegen mussten die Proben, wie folgt beschrieben verdünnt werden (bzw. bei Biontech vereint und verdünnt), um überhaupt eine vernünftige Messung zu erhalten. Da bei der ICP Messung ausschließlich gelöste Elemente erfasst werden können (auflösen der Partikel, Plättchen, Fäden, usw.) wurden die Probe mit HNO₃ versetzt und erhitzt (Aufschluss)

Probenvorbereitung: Die Proben wurden in saubere 10 ml Glaskolben eingewogen und mit 0,8 ml konz. Salpetersäure versetzt. Anschließend für ca. 30 min bei 85°C auf der Heizplatte erhitzt und dann mit bidest. Wasser bis zu Eichmarke aufgefüllt. Ebenso wurde eine Blindprobe (Aufschluss ohne Probe) angesetzt, um eingeschleppte Verunreinigungen meinerseits oder der HNO₃ auszuschließen.

Aus jedem Moderna Fläschchen wurde ein Aufschluss präpariert: M1; M2; M3

Die Biontech Fläschchen wurden alle vereint zu einem Aufschluss: BT

	Einwaage	Verdünntes Gesamt-Volumen
M1	1,5490 g	10 ml
M2	2,5865 g	10 ml
M3	1,3046 g	10 ml
BT	1,9568 g	10 ml

1. Dokument

ICP-Messung: Für die, in der Tabelle aufgeführten Elemente wurde das ICP jeweils mit einer 4-Punkt-Gerade kalibriert. Sprich pro Element wurde ein Blindwert und 3 Standards ($\beta(E) = 0,6; 1; 2 \text{ mg/l}$) vermessen. Für Antimon wurde noch mit einer weiteren Standardreihe kalibriert $\beta(\text{Sb}) = 1; 2; 5 \text{ mg/l}$.

Am ICP werden nur die Elemente analysiert, die auch mit Standardlösungen gesucht werden. Nach Elementen, die hier nicht aufgeführt sind, wurde aus verschiedenen Gründen auch nicht gesucht. Die Werte sind umgerechnet auf die Original-Lösungen und nicht auf die Verdünnung.

Element	M1	M2	M3	BT
$\beta(\text{Aluminium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Antimon})=$	3 mg/l	3 mg/l	2 mg/l	<1 mg/l
$\beta(\text{Arsen})=$	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l
$\beta(\text{Barium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Beryllium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Bismut})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Blei})=$	< 3 mg/l	< 3 mg/l	< 3 mg/l	< 3 mg/l
$\beta(\text{Cadmium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Cer})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Cobald})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Chrom})=$	< 1mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Eisen})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Germanium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Gold})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Hafnium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Indium})=$	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l
$\beta(\text{Kupfer})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Lanthan})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Lithium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Mangan})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Molybdän})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Nickel})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Niob})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Palladium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Platin})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Quecksilber})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Selen})=$	< 3 mg/l	< 3 mg/l	< 3 mg/l	< 3 mg/l
$\beta(\text{Silber})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Silizium})=$	< 20 mg/l	< 20 mg/l	< 20 mg/l	< 20 mg/l
$\beta(\text{Strontium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Tellur})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Terbium})=$	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l
$\beta(\text{Thorium})=$	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l	< 2 mg/l
$\beta(\text{Titan})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Uran})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Vanadium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Wolfram})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Yttrium})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Zink})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Zinn})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l
$\beta(\text{Zirkon})=$	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l	< 1 mg/l

1. Dokument

Die Ergebnisse aller Elemente, ausgenommen Antimon befinden sich unter der jeweiligen Nachweisgrenze. Die Nachweisgrenze ergibt sich aus der Probenmenge (leider hohe NWG weil so wenig Probe vorhanden); wie intensiv das Signal des jeweiligen Elements bei der ICP ist und die allgemeine Kontamination im Labor (bidest, Wasser; Laborgerätschaft; ICP). Die Nachweisgrenze bei Silizium musste ich so hoch setzen, da ich in meinem Labor viel mit Stoffen umgehe die Silizium als Hauptbestandteil enthalten und daher Kontaminationsgefahr herrscht. Ebenso bestehen die Impfstofffläschchen und die Laborgerätschaften aus Glas und können somit erhöhte Si-Werte liefern.

Bei Antimon (Sb) ist deutlich ein Signal zu erkennen. Um Störungen durch andere Elemente auszuschließen wurde Antimon bei drei unterschiedlichen Wellenlängen gemessen, die alle dasselbe Ergebnis liefern. Der Blindwert läuft auf Grundlinie (deutet daraufhin, dass eine Verunreinigung meinerseits eher unwahrscheinlich ist).

Ich habe die Lösungen mehrfach vermessen (auch vor und nach dem Wochenende) und musste feststellen, dass je länger die Aufschluss-Lösungen stehen, umso kleiner wird der Antimon-Wert. Man kann beobachten, dass sich mit der Zeit die im Impfstoff enthaltenen Lipide in der salpetersauren Lösung zu größeren, weißen Flocken formen. Möglicherweise absorbiert sich das Antimon an diesen Flocken und ich erhalte immer niedrigere Werte je weiter dieser Vorgang fortschreitet.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass der salpetersaure Aufschluss nicht ideal ist. Besser wäre ein Aufschluss, bei dem die Lipide ebenfalls in Lösung gehen (eventuell ein Gemisch aus Wasser und organischem Lösemittel). Leider hatte ich da keinen Spielraum wegen der wenigen Probenmenge.

Sollte der Antimon-Wert aus Sicht der Arbeitsgruppe bedeutend sein, müssten weitere Analysen erfolgen. Meine Arbeit ist ein Hinweis, dass Antimon in den Moderna Probe enthalten sein könnte, da ein deutliches Signal bei unterschiedlichen Antimon-Wellenlängen identifiziert werden kann.

Will man das Ergebnis verifizieren so müsste man weitere Analysen mit ungeöffneten Fläschchen durchführen und weiteren Aufschlussverfahren durchführen.

2. Dokument

Investigation of metallic contaminations found in vector- and mRNA-based COVID-19-”vaccines” - Preliminary results -

March 2022

1 Summary

Different vials of mRNA-based COVID-19-”vaccines” (Biontech and Moderna) are investigated by means of Scanning Electron Microscopy (SEM) and corresponding Energy Dispersive X-ray Spectroscopy (EDX) to study potential contaminations. Metallic particles comprising transition metals (e.g. cobalt (Co), iron (Fe), chromium (Cr), titanium (Ti)), rare earth metals such as cerium (Ce) and gadolinium (Gd), barium (Ba), caesium (Cs), aluminium (Al), silicon (Si), sulfur (S), potassium (K) and calcium (Ca) are found. The size of the particles varies from $1\mu\text{m}$ to $100\mu\text{m}$. In contrast, first investigations of the compounds of Johnson&Johnson (Janssen), Lubecavax, and Influxpit Tetra yielded did not show signs of such contaminations and particles up to now. However, further confirmation and measurements are necessary and planned for the near future.

2 Experimental section

Different samples of COVID-19-”vaccines” are investigated by SEM/EDX. In a scanning electron microscope (SEM), the sample in question is scanned by means of a narrowly focused electron beam (5-10nm) of several thousand electron volts energy. In the studies presented here, energy of 15000 eV (15 keV) was used, and secondary electrons were used for imaging. In addition to imaging the surface of the sample at very high resolution, chemical analysis can be performed using energy dispersive X-ray spectroscopy (EDX). At the energy of 15 keV used here, a detection depth of some micrometers is achieved.

The samples were leftovers from vials which could not be used for injection anymore or vials where the cooling chain was interrupted. The samples were prepared for REM/EDX in two different ways. Firstly, a number of microscope slides were covered with a thin film of Gold (Au) for electrical conductivity required for the measurements. The vaccine samples have been drawn up with syringes exactly as it is done before injecting person to be vaccinated. Then, the vaccine samples were dripped from the syringe onto the Au covered slide. The vaccine dried for several days under ambient conditions protected from any contamination, before the samples were brought into the SEM. Secondly, other lots of COVID-19-”vaccines” were prepared in a different lab. Here, the vials were opened and the samples were directly casted onto microscope slides, were the samples dried for several days under ambient conditions protected from contamination. Then, the samples were sent to the SEM-lab. Since these microscope slides were not covered with Au,

the slides were covered with a thin iridium (Ir) film prior to the SEM/EDX measurements to ensure the required electrical conductivity. Note that the EDX detector used contains a carbon based window, hence the signals from carbon and oxygen in the EDX-spectra are not entirely reliable.

3 Results

The following reference sample, a sample of the protein based vaccine Lubecavax, and a number of lots of novel COVID-19-”vaccines” have been studied with SEM/EDX:

- an empty microscope slide as reference
- Lubecavax (Prof. Stöcker)
- AstraZeneca (Vaxzevria): lot 210101 and lot 1423474
- Biontech-Pfizer (Cormirnaty) lot FE7011, lot FE8045, and lot 1F1010A
- Moderna (Spikevax), lot 3004217

3.1 Empty microscope slide

Figure 1 shows a SEM image of several mm^2 area of an empty microscope slide taken directly from the original packaging. The slide was covered with a thin film of Ir to ensure electrical conductivity directly before measurement. The slide is homogenous with a few microscopic scratches. The EDX-map indicates also a homogenous distribution of the chemical elements identified in the EDX-spectrum, i.e. Na), Mg, Al, K, Ca, and the main component is Si (likely SiO_2).

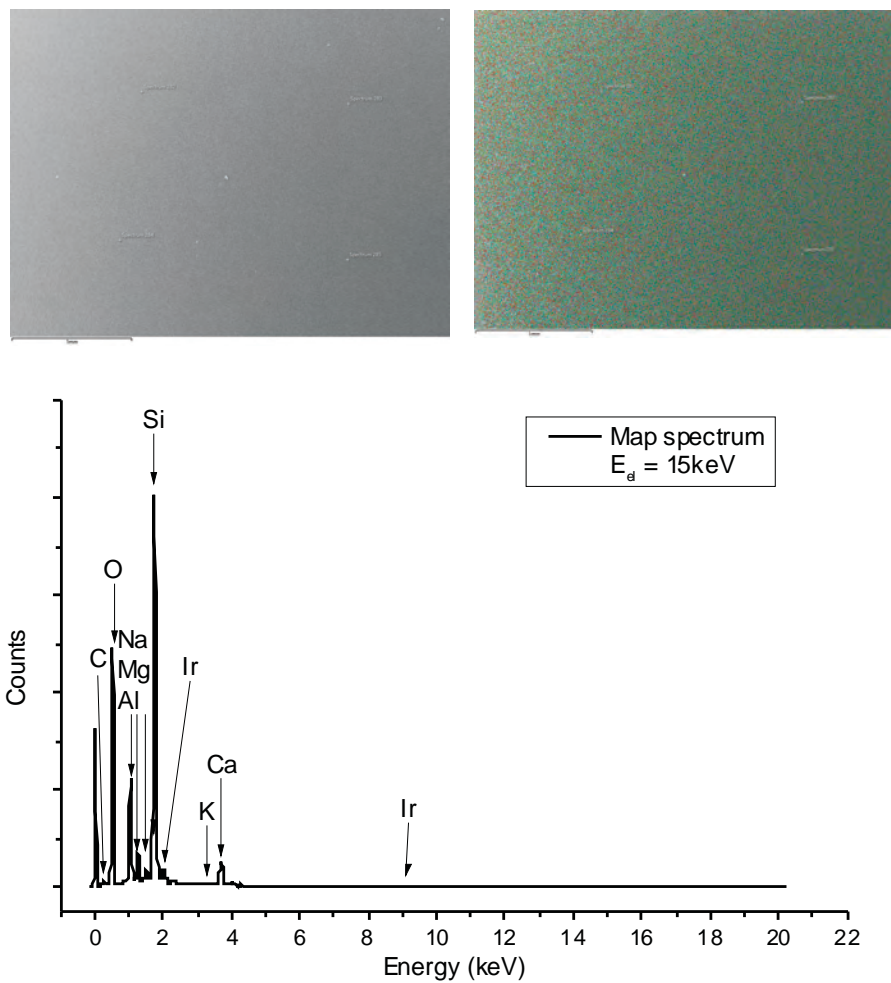


Figure 1: Top left: SEM image of an empty microscope slide. Top right: EDX map. Bottom: EDX sum spectrum of the mapped area.

3.2 Lubecavax

This sample was prepared in another lab for SEM/EDX-experiments. In this case the sample holder was covered with a thin platinum (Pt) film prior to the SEM/EDX measurements to ensure the required electrical conductivity. Figure 2 displays a typical SEM image of the protein component of Lubecavax. The EDX-point spectra show a spot with more Na and chlorine (Cl) (likely NaCl) (spot1) and a spot with more organic components (spot4), Except low amounts of S and K no other contaminations are found.

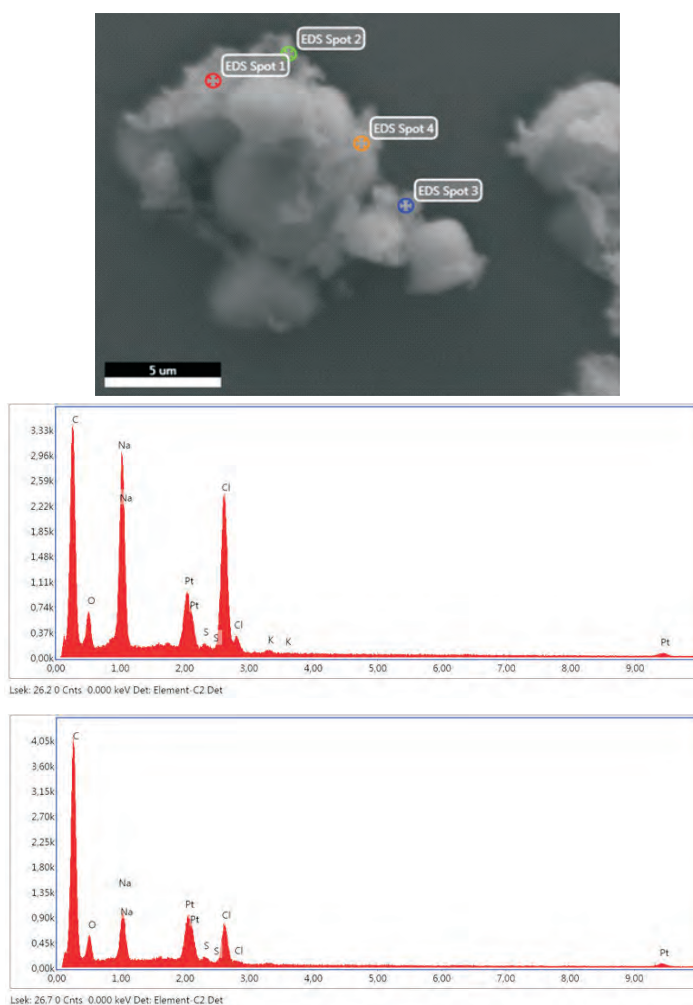


Figure 2: Top: SEM image of the dried protein component of Lubecavax-vaccine. Center and bottom: EDX point spectra of dried vaccine (spots 1 and 4). Note that Pt does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described above.

3.3 AstraZeneca (Vaxzevria: lot 210101)

This sample was prepared via a syringe on a gold covered microscope slide as described in section 2. The EDX-spectrum shown in Fig.3 is typical for the dried Vaxzevria-”vaccine”, it consists of some Na und Cl (likely NaCl) and mainly of organic ingredients.

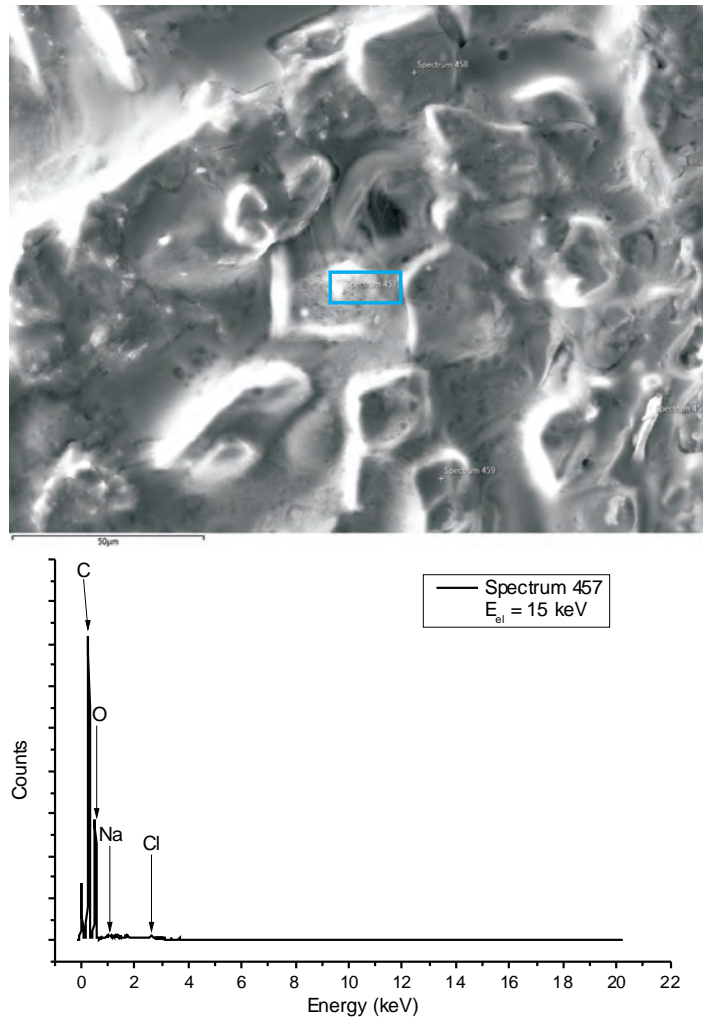


Figure 3: Top: SEM image of dried vaccine. Bottom: EDX point spectrum of dried vaccine (site 457), marked by a blue frame.

Figure 4 shows a SEM image of a contamination found in this sample. An EDX point spectrum taken at site 616 (c.f. Fig 4) reveals the presence of silver (Ag) as well as traces of S, Co, Ce and Gd localized in this contamination. The other point scans taken yield in similar results. The surrounding material is the organic part of the "mRNA-vaccine" exposed to the electron radiation.

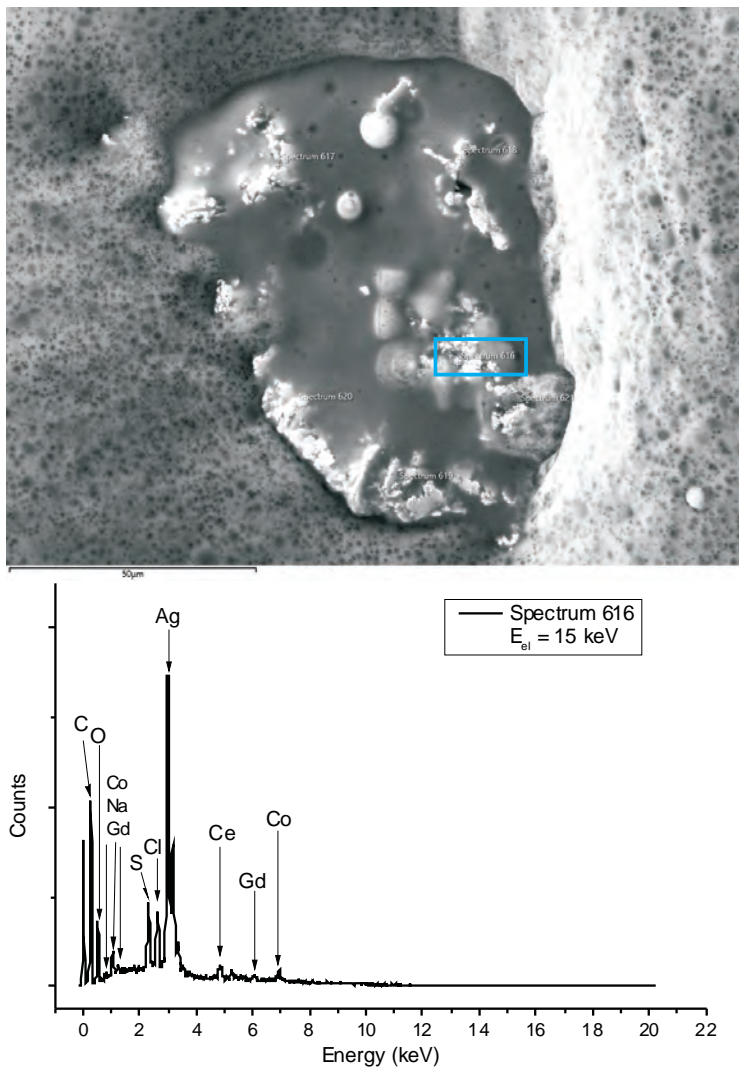


Figure 4: Top: SEM image of a contamination. Bottom: EDX point spectrum of site 616 (marked by a blue frame).

3.4 AstraZeneca (Vaxzevria: lot 1423474)

This sample was prepared at another lab opening the vial and then preparing the sample as described in section 2. Figure 5 shows a SEM image of a contamination found in this sample. An EDX point spectrum taken at site 107 (c.f. Fig 5) reveals the presence of Al and S, but also Ca, Fe, and Ti present in this contamination. The other point scans taken yield in similar results.

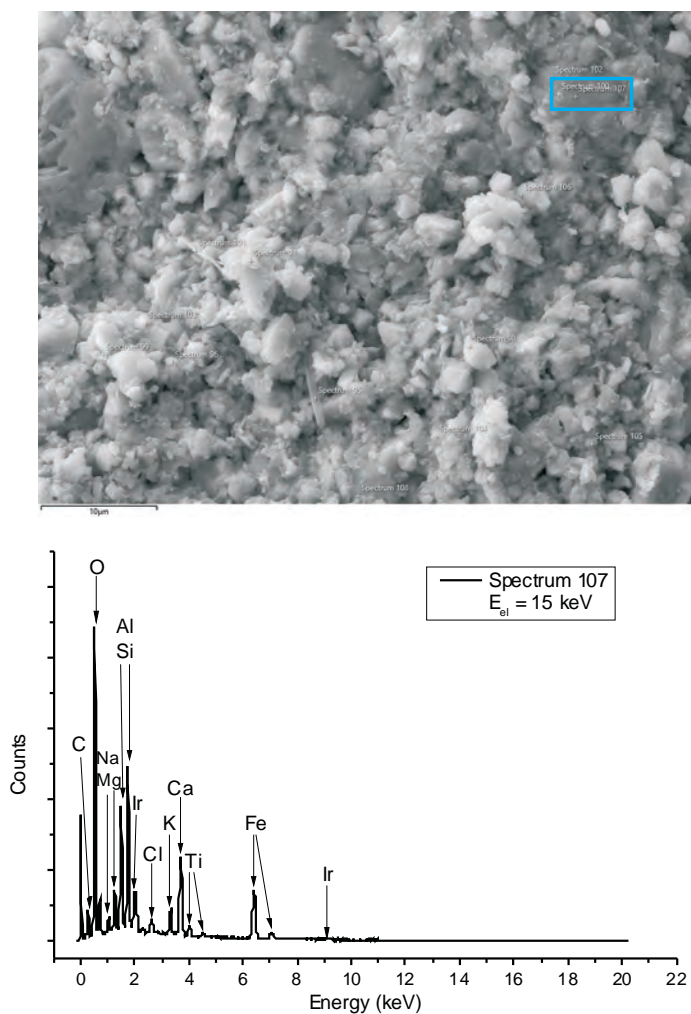


Figure 5: Top: SEM image of a contamination. Bottom: EDX point spectrum of site 107 (marked by a blue frame). Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

3.5 Biontech-Pfizer (Cormirnaty: lot FE7011)

This sample was prepared via a syringe on a gold covered microscope slide as described in section 2. The EDX-spectrum shown in Fig.6 is typical for the dried Cormirnaty-”vaccine”, it consists mainly of Na und Cl (likely NaCl), phosphorus (P), which may stem from some of the lipids, and organic ingredients.

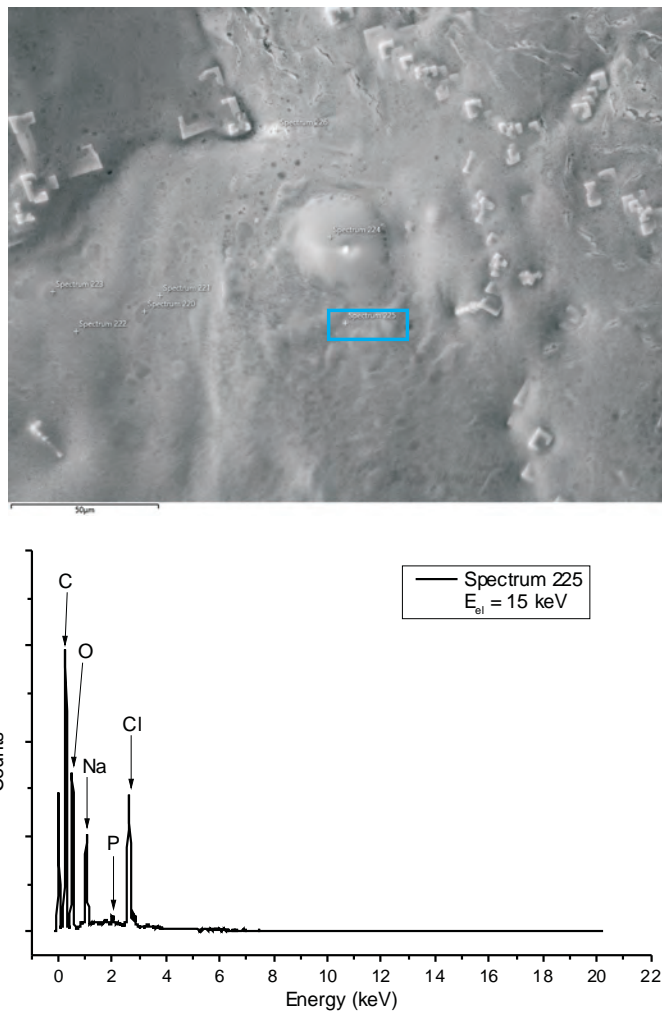


Figure 6: Top: SEM image of dried vaccine including contamination in the center. Bottom: EDX point spectrum of dried vaccine (site 225), marked by a blue frame.

Figure 7 displays a SEM image of a contamination consisting of Si only as can be seen from the corresponding EDX-spectrum.

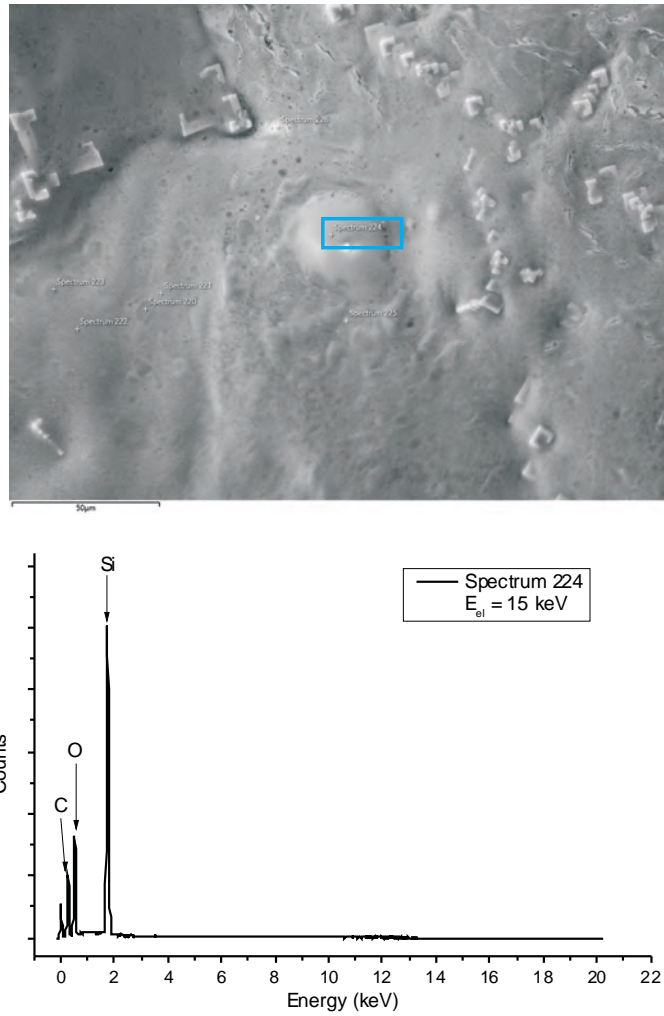


Figure 7: Top: SEM image of dried vaccine and a Si-contamination in the center. Bottom: EDX point spectrum of the Si (site 224), marked by a blue frame.

Figure 8 displays an Fe-containing particle found in this sample. The particles dimensions are $\approx 2.5\mu\text{m} \times 2.0\mu\text{m}$

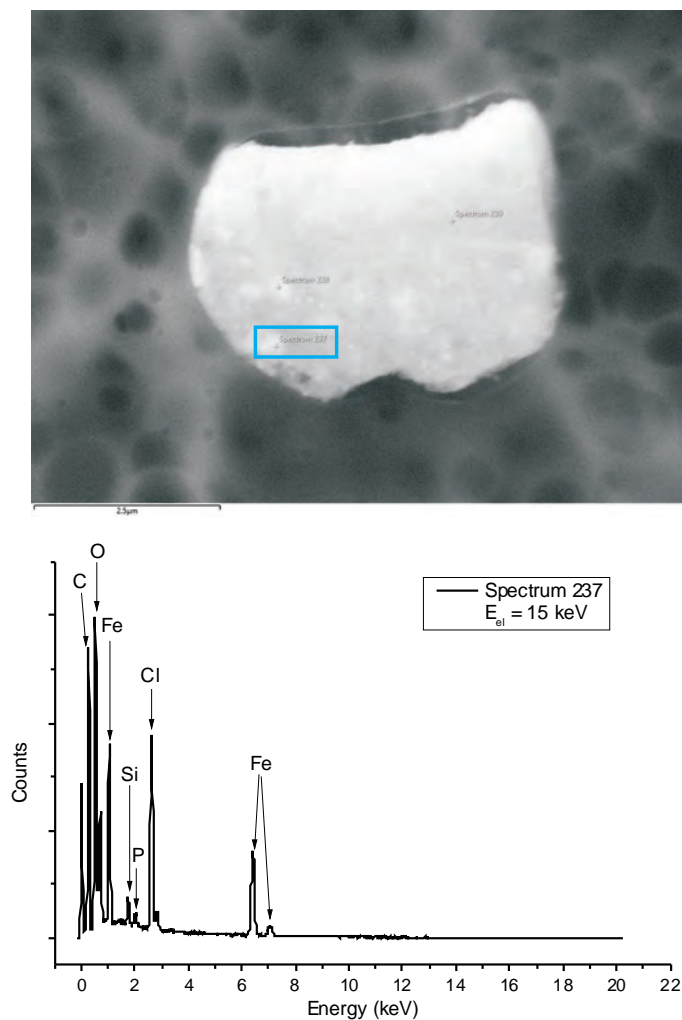


Figure 8: Top: SEM image of a $2.5\mu\text{m}$ wide contamination. Bottom: EDX point spectrum of the Fe containing particle (site 237), marked by a blue frame.

3.6 Biontech-Pfizer (Cormirnaty: lot FE8045)

This sample was prepared at another lab opening the vial and then preparing the sample as described in section 2. Figure 9 shows a SEM image of a contamination consisting mainly of Ca, traces of Si are also present.

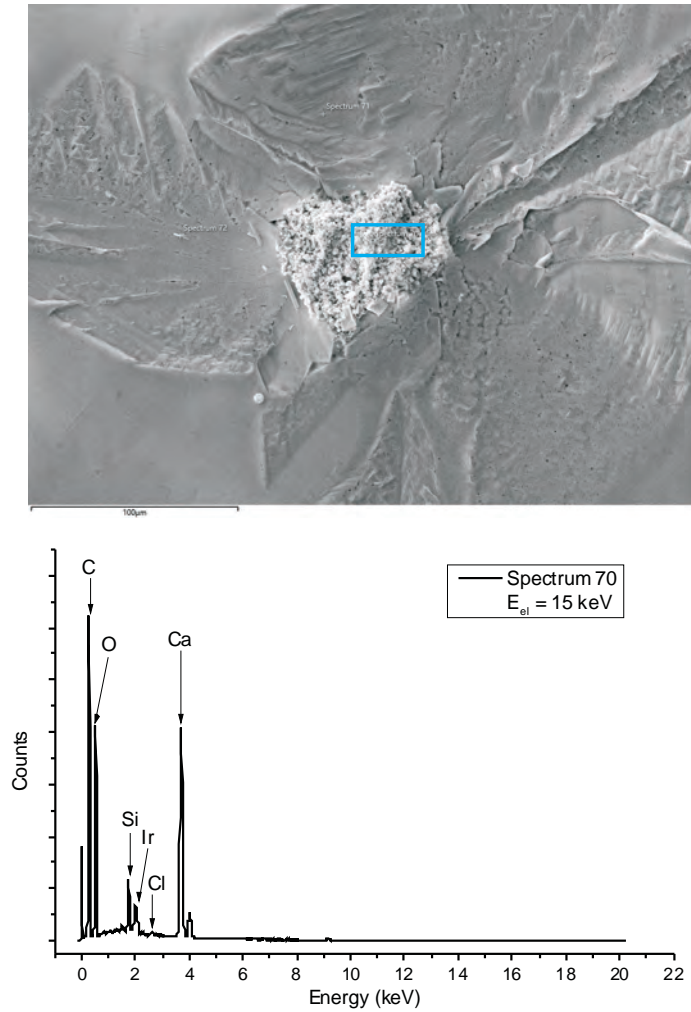


Figure 9: Top: SEM image of a contamination of $40\text{-}50\mu\text{m}$ size. Bottom: EDX point spectrum of this contamination (site 70), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

Figure 10 shows a SEM image of a contamination comprising a number of chemical elements. Besides Mg, Al, Si, S, K, and Ca also the 3d transition metals Ti and Fe are detected. The other point spectra recorded at this contamination yield to similar results in terms of the elements detected, with partly changing stoichiometry.

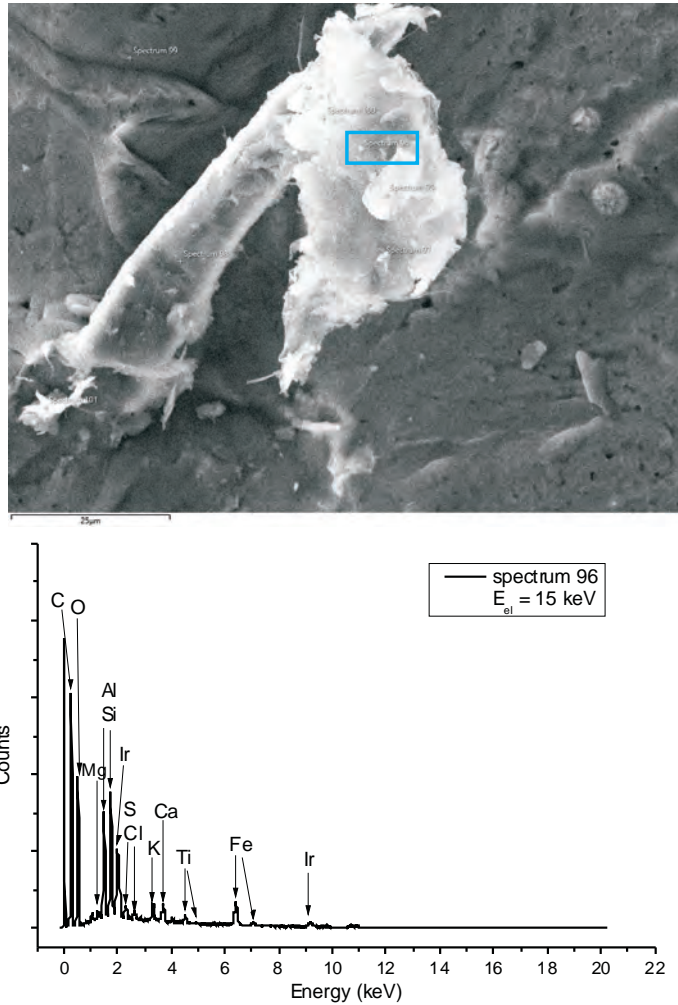


Figure 10: Top: SEM image of a contamination of 25-30 μm size. Bottom: EDX point spectrum of this contamination (site 96), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

Figure 11 (top left) shows a SEM image of a particle in the form of a sphere. This sphere consists mainly of Al, some Ca and traces of Fe are also present as can be seen from the element specific spatial EDX mapping results.

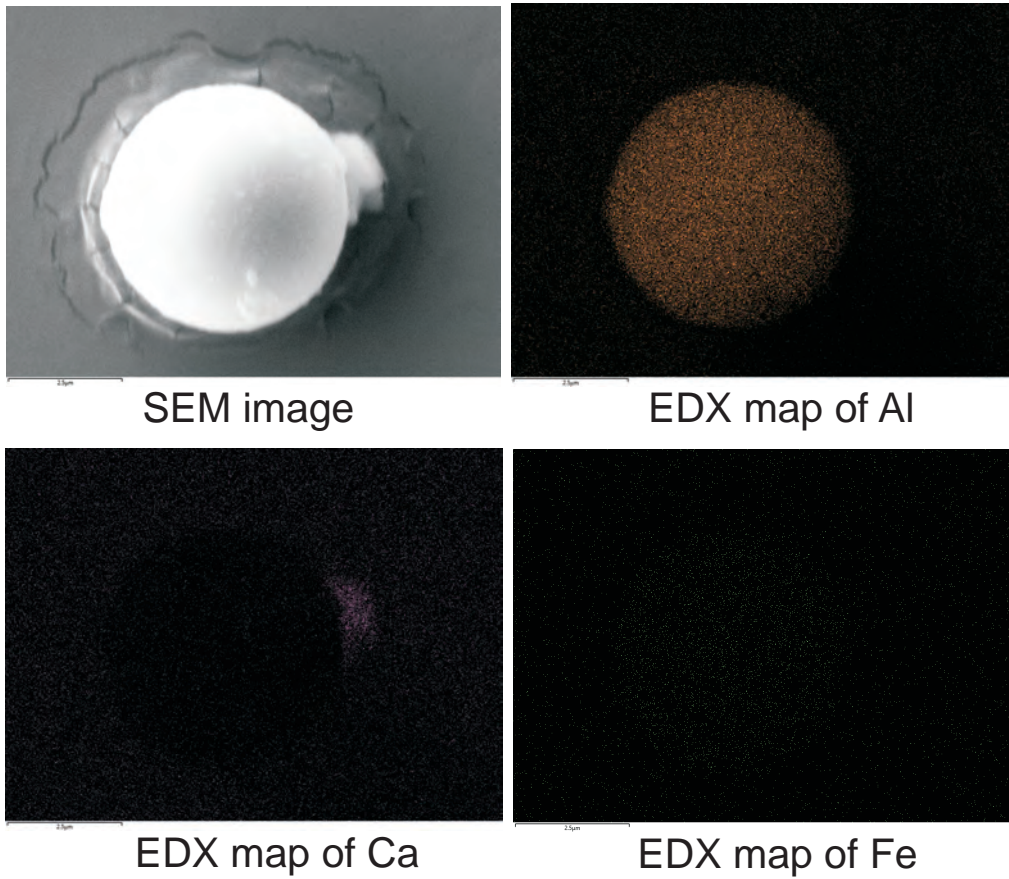


Figure 11: Top left: SEM image of a sphere of $3\mu\text{m}$ diameter. Top right: Element specific EDX mapping of Al. Bottom: element specific EDX mappings of Ca and Fe.

3.7 Biontech-Pfizer (Cormirnaty: lot 1F1010A)

This sample was prepared at another lab opening the vial and then preparing the sample as described in section 2. Figure 12 shows a SEM image of a contamination consisting mainly of S, Some Fe is also present. Furthermore, traces of Na, Al, Si, and Ca are detected. The other point scans taken yield in similar results, with partly changing stoichiometry.

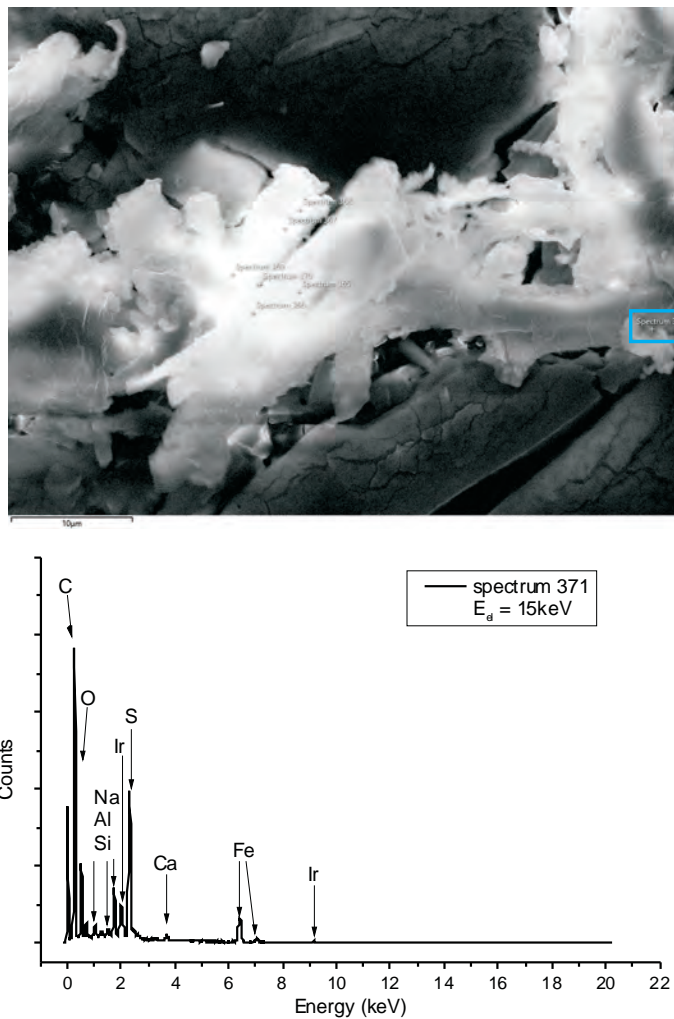


Figure 12: Top: SEM image of a contamination of $40\mu\text{m} \times 10\mu\text{m}$ size. Bottom: EDX point spectrum of this contamination (site 371), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

Figure 13 shows a SEM image of a contamination comprising significant amounts of Ti, traces of Na, Al, Si, S, and Ca are also detected.

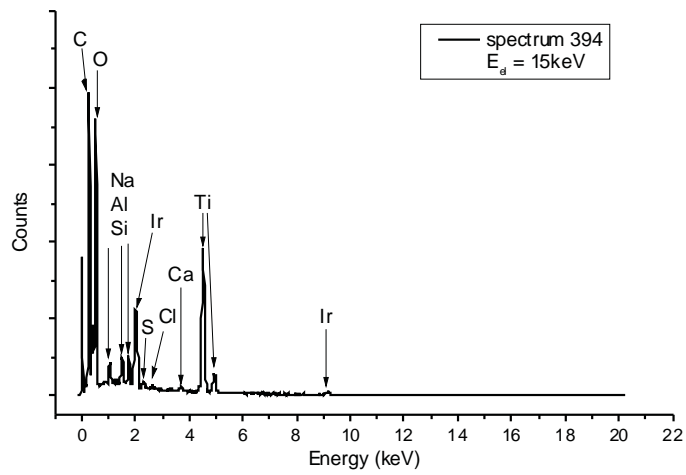
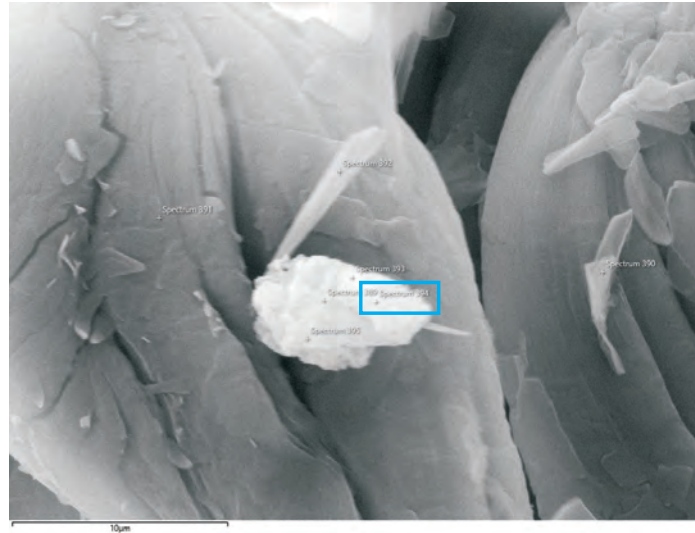


Figure 13: Top: SEM image of a particle of $5\mu\text{m}$ size. Bottom: EDX point spectrum of this particle (site 394), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

3.8 Moderna (Spikevax: lot 3004217)

This sample was prepared via a syringe on a gold covered microscope slide as described in section 2. The EDX-spectrum shown in Fig.14 is typical for the dried Spikevax-” vaccine”, it consists of Na und Cl (likely NaCl), traces of P, which may stem from some of the lipids, and manly, organic ingredients.

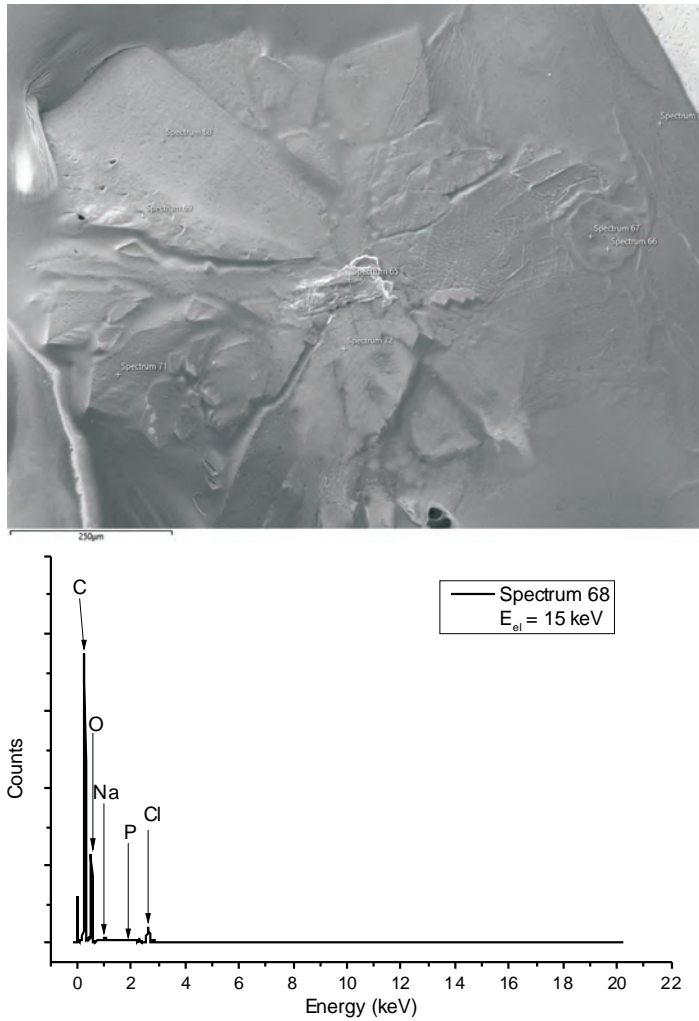


Figure 14: Top: SEM image of dried vaccine. Bottom: EDX point spectrum of dried vaccine (site 68), marked by a blue frame.

This sample was prepared via a syringe on a gold covered microscope slide as described in section 2. Figure 15 shows a SEM image of a contamination comprising significant amounts of Si. Besides traces of Na, Mg, Al, P, S, Cl, and Ca also the metals Cs, Cr, Fe, and copper (Cu) are detected.

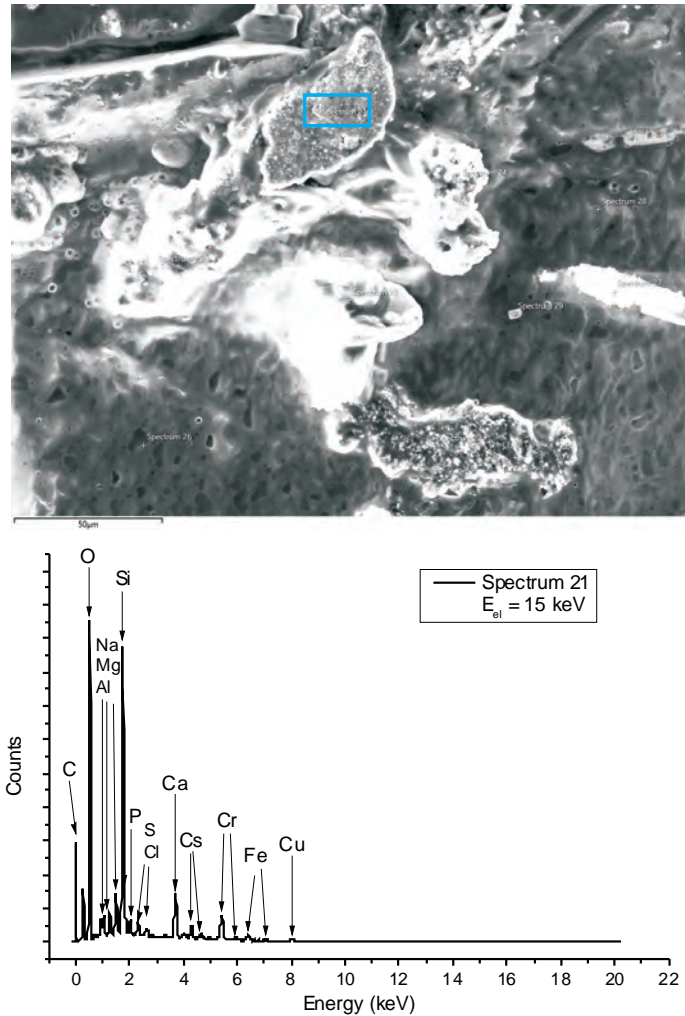


Figure 15: Top: SEM image of a particle of $50\mu\text{m}$ size. Bottom: EDX point spectrum of this particle (site 21), marked by a blue frame.

This sample was prepared via a syringe on a gold covered microscope slide as described in section 2. Figure 16 (top left) shows a SEM image of a rod like contamination. This rod like structure consists mainly of Si, some Ca and Al are also present as can be seen from the element specific spatial EDX mapping results.

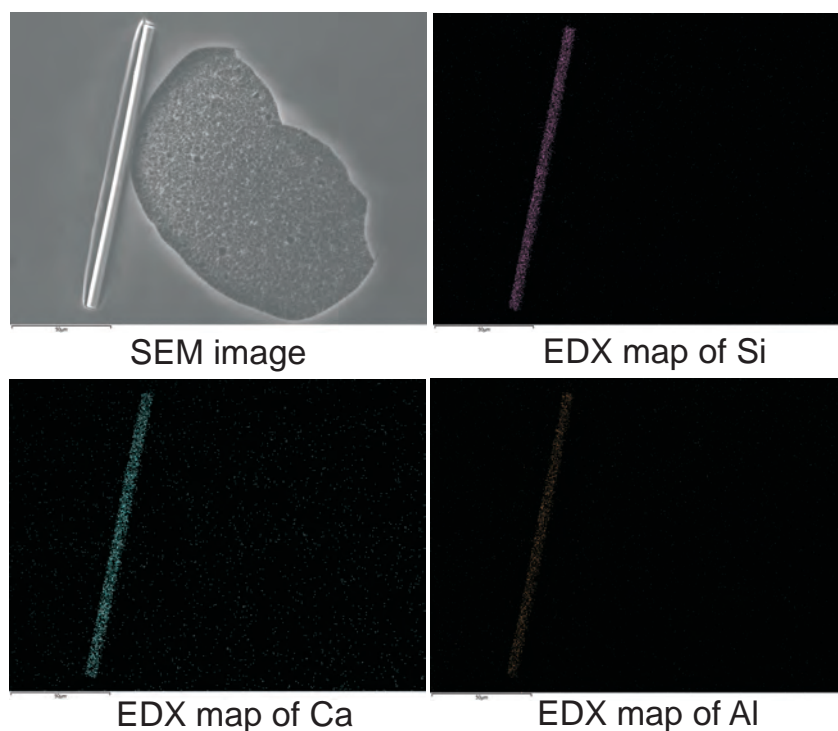


Figure 16: Top left: SEM image of a rod like structure of $20\mu\text{m}$ length. Top right: Element specific EDX mapping of Si. Bottom: element specific EDX mappings of Ca and Al.

This sample was prepared from a vial of the same lot but at another lab opening the vial and then preparing the sample as described in section 2. Figure 17 shows a SEM image of a contamination comprising significant amounts of Si, Ti, and Fe. Traces of Na, Mg, Al, K, and Ca are also detected.

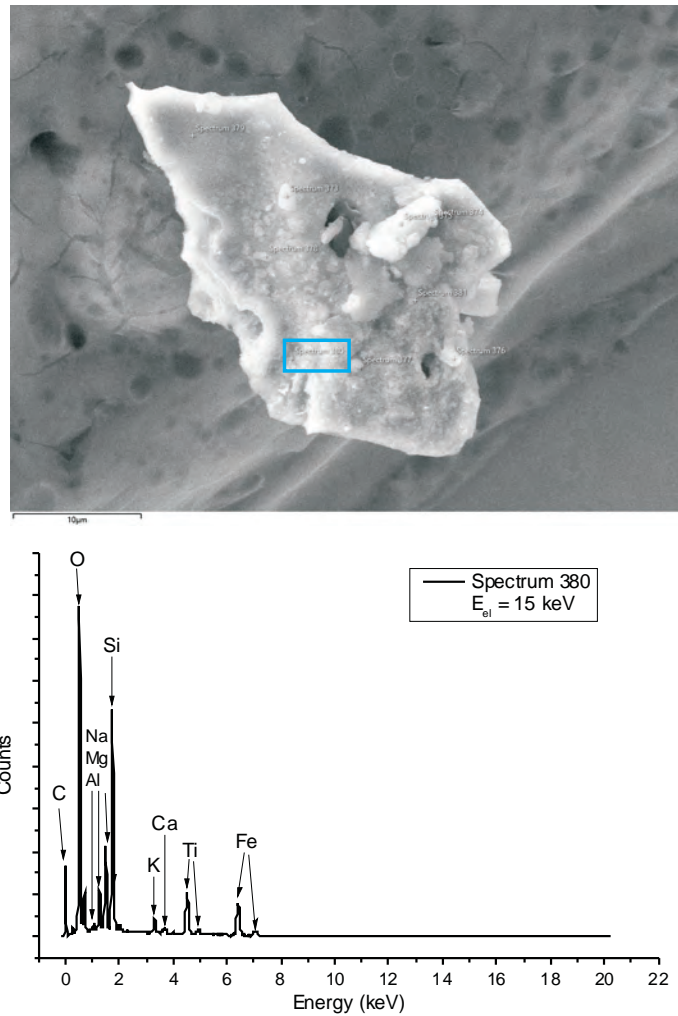


Figure 17: Top: SEM image of a particle of 15-20 μm size. Bottom: EDX point spectrum of this particle (site 380), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

This sample was prepared from a vial of the same lot but at another lab opening the vial and then preparing the sample as described in section 2. Figure 18 shows a SEM image of a contamination comprising significant amounts of Al, Si, S, and Ba. Traces of Na, Mg, S, Cl, K, Ca, Ce, Cr, and Fe are also detected.

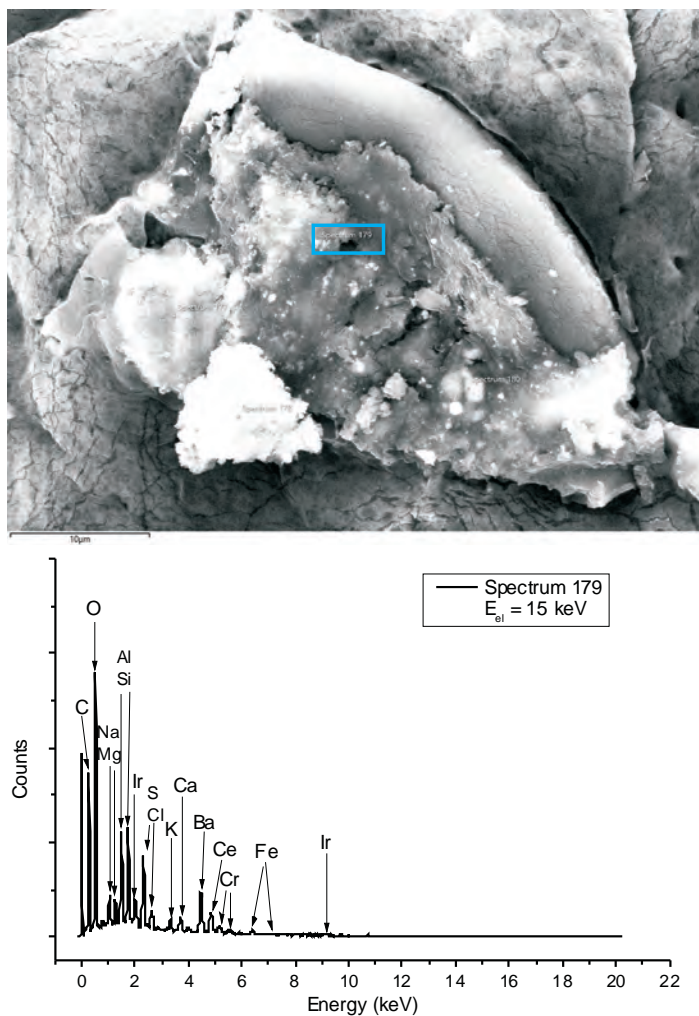


Figure 18: Top: SEM image of a contamination of 20-30 μm size. Bottom: EDX point spectrum of this particle (site 179), marked by a blue frame. Note that Ir does not belong to the sample probed by EDX due to the sample preparation described in 2.

3. Dokument

Vorläufige Bewertung von Antimon

Antimon (Sb) ist ein natürlich vorkommendes Element und wird als sehr toxisches Metall definiert. Fünfwertiges Antimon gilt dabei als am wenigsten toxisch. Als gefährlichste Form gilt das gasförmige Antimonhydrid (Stiban, SbH₃).

Metallorganische Verbindungen des Antimons haben eine antiprotozoische/antiparasitäre Wirkung und finden bspw. bei der tropischen Parasitenerkrankung der Leishmaniose Verwendung. Mittlerweile wird hierfür das fünfwertige Antimon (Natriumstibo[V]-gluconat) verwendet, einerseits wegen der höheren Wirksamkeit gegenüber dreiwertigem Antimon, andererseits wegen der höheren Toxizität von zuvor verwendeten dreiwertigen Antimonverbindungen.

In Moderna wurde ein im Vgl. zu anderen Metallelementen auffälliger Peak der Antimon-Konzentration vorgefunden. Diese war mit den derzeit vorliegenden Ergebnissen nicht toxisch. In welcher Wertigkeit das Antimon im Moderna-Impfstoff vorliegt ist derzeit unklar. Die Verwendung von Antimon in Impfstoffen bestand auch schon in Impfstoffen vor der Covid-Ära.

Antimon blockiert SH-Gruppen in Enzymen nicht-kompetitiv, was die u.a. antiprotozoische (auch antivirale) Wirkung erklärt. Allerdings befinden sich diese Sulfhydrylgruppen auch in Enzymen zur Proteinbildung bzw. können sie Teile von aktiven Zentren wie etwa Coenzymen sein und somit in ihrer wichtigen Stoffwechselfunktion durch Antimon entscheidend gestört werden.

Antimon findet sich zudem in polymeren Mizellen, die für die Arzneimittelabgabe (bspw. der Leishmaniosetherapie) verwendet werden und Toxizitäten der Arzneimittel abschwächen, die Abgabe an gewünschte biologische Stellen verbessern sowie die therapeutische Wirksamkeit pharmazeutischer Wirkstoffe verbessern. Nehmen wir allerdings unseren ersten Erkenntnisse über die Mizellen beim Moderna-Impfstoff hinzu und gehen von einem Beitrag des Antimons zur Mizellenbildung (Nanolipide, PEG-Hülle) aus, könnte eine Stabilisierung der Mizellen in diesem Fall eher nachteilig sein und Folgeschäden begünstigen.

In welcher Wertigkeit das Antimon im Moderna Impfstoff vorliegt ist derzeit unklar, ob es Interaktionen mit anderen Bestandteilen des Impfstoffs gibt und damit etwaig Wirkverstärkungen des Antimons und damit auch seiner potenziellen Toxizität auftreten muss weiter abgeklärt werden.

Zu den potenziell toxischen Folgen muss man wissen, dass als Nebenwirkungen des parenteral verabreichten fünfwertigen Natriumstibogluconats, wie es höchstwahrscheinlich in der Wertigkeit in Moderna vorkommt, folgende in Betracht zu ziehen sind: Übelkeit, Erbrechen, Myalgien, Kopfschmerzen, Lethargie und EKG-Veränderungen, bei länger andauernder Gabe Pneumonien, Blutbildschäden und Leberfunktionsstörungen zu verzeichnen. Sofern sie auftreten, betreffen ernstere Schäden vor allem Leber und Herz. Alles klinische Ereignisse, die nach Impfungen gesehen werden.

Die Dunkelziffer an parenteral intravasal applizierter Modernaimpfstoffe dürfte hoch sein, nachdem von Behördenseite (bspw. WHO) vor Jahren entschieden wurde, die Aspiration vor Impfstoffapplikation als nicht mehr notwendig zu erachten. Diese nicht nachvollziehbare und fehlerhafte Einschätzung wurde jüngst von der Stiko /vom RKI zurückgenommen und eine Aspiration empfohlen.

3. Dokument

Antimon im Muskelgewebe wird mit Atrophie von Muskelfasern in Zusammenhang gebracht, insbesondere an den myoneuralen Übergängen. Auch pathologische Veränderungen an den Motoneuronen des Rückenmarks durch Antimon werden in der Literatur beschrieben.

Wir wissen derzeit noch nicht, wo überall der Impfstoff im Körper sich ablagert.

Vorbeugend sei erklärt, dass der Einsatz von Antimon in der Homöopathie durch den Verdünnungseffekt „nur“ auf quantenbiologischer Ebene einen Effekt hat. Auch in der anthroposophischen Medizin wird Antimon stark verdünnt verwendet, ehe behördlicherseits dies als Gegenargument auftaucht um die Diskussion um Antimon, die ich für noch nicht beendet erachte, abzuwürgen.

Preliminary Report of standard analytics on Covid-Vaccines



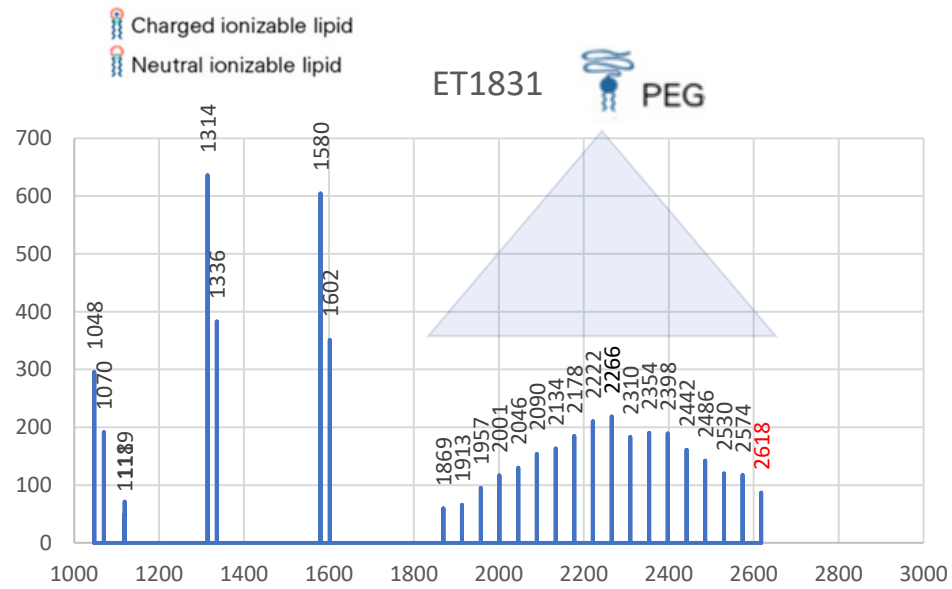
n.a.

03/2022

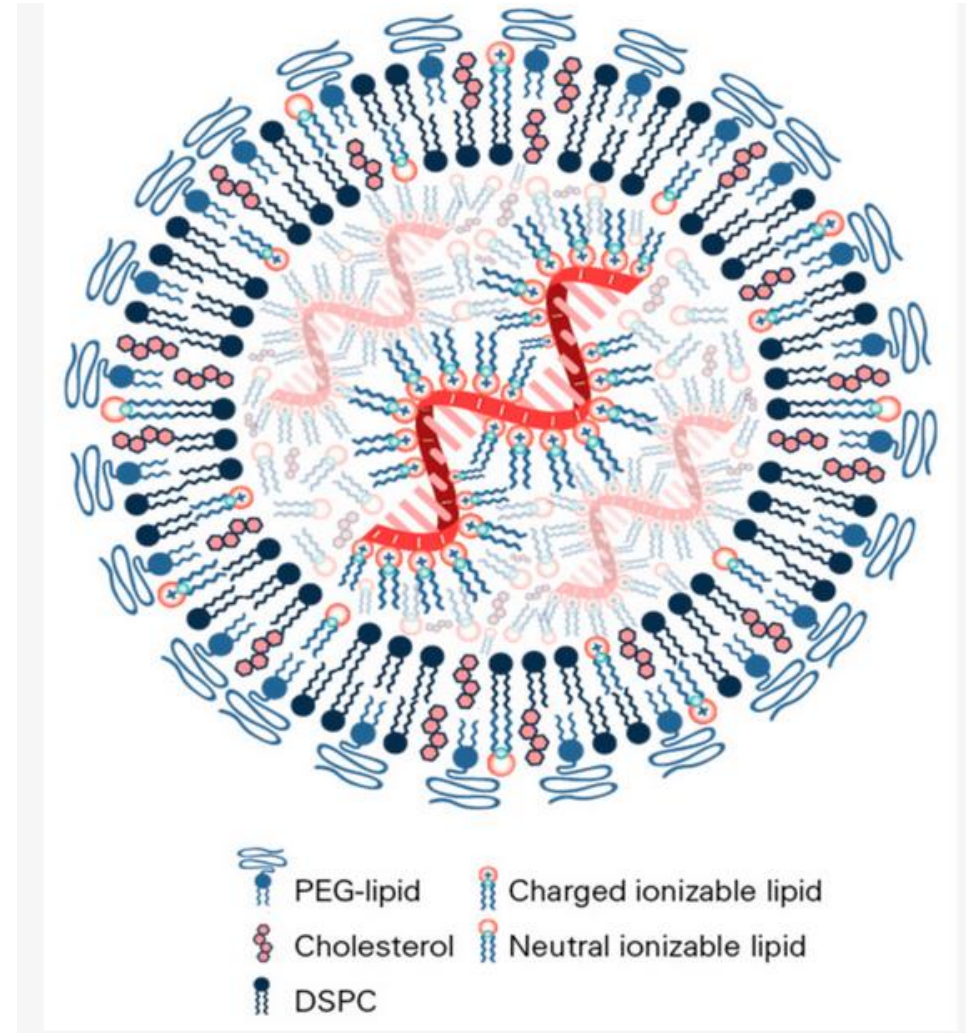


Maldi TOF mass spectrometry

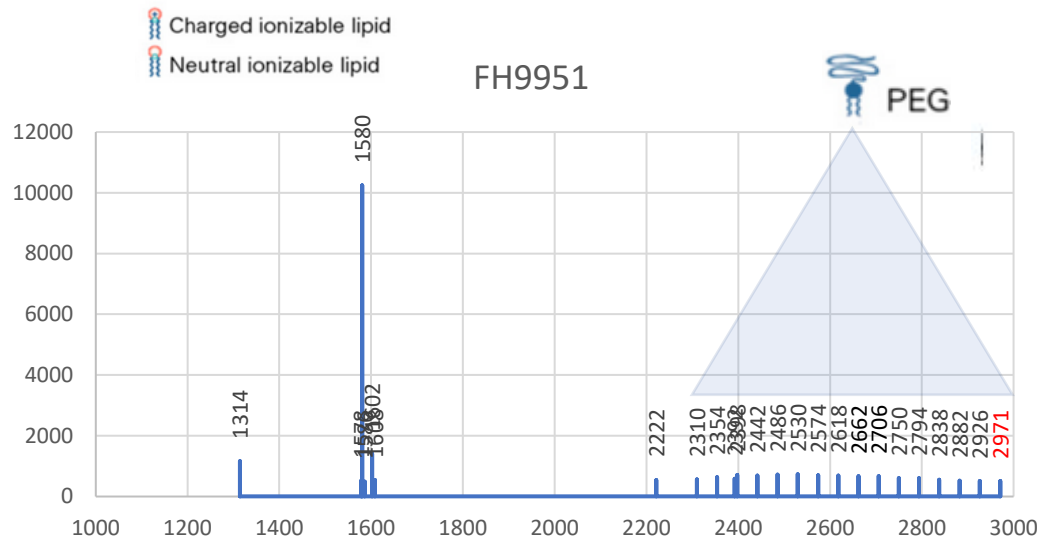
Homogeneous PEG Coating long lifetime, harmful



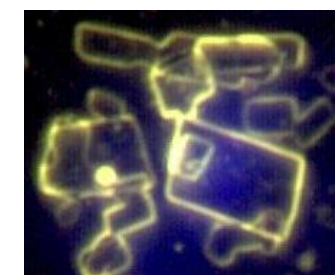
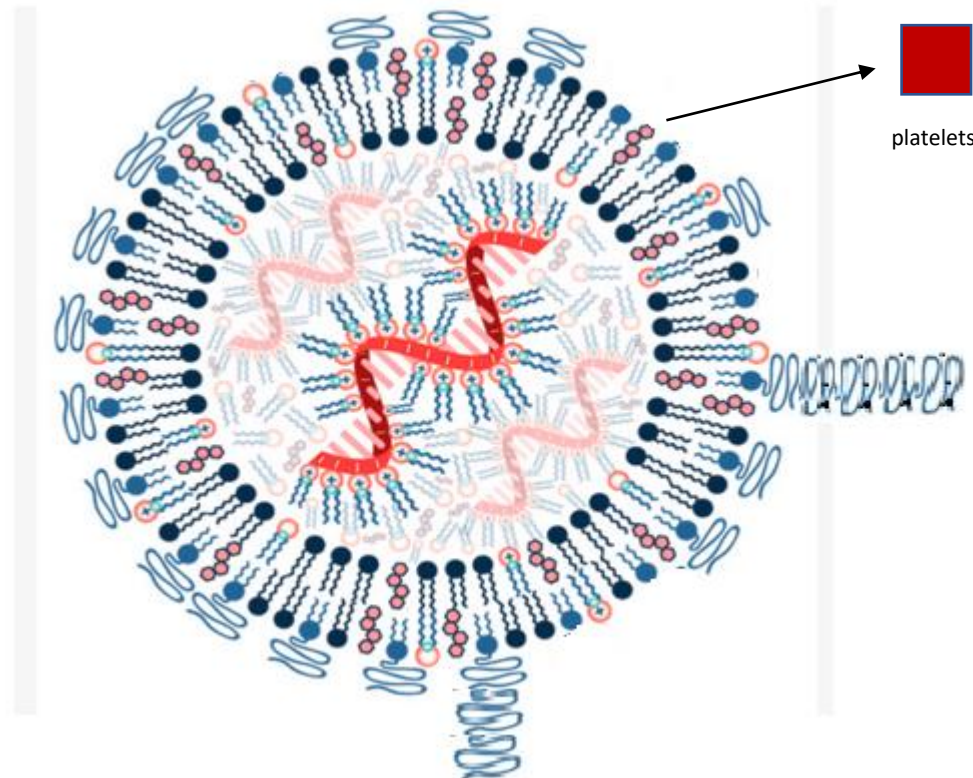
Maldi TOF mass spectrometry



Inhomogeneous PEG coating short lifetime, less harmful

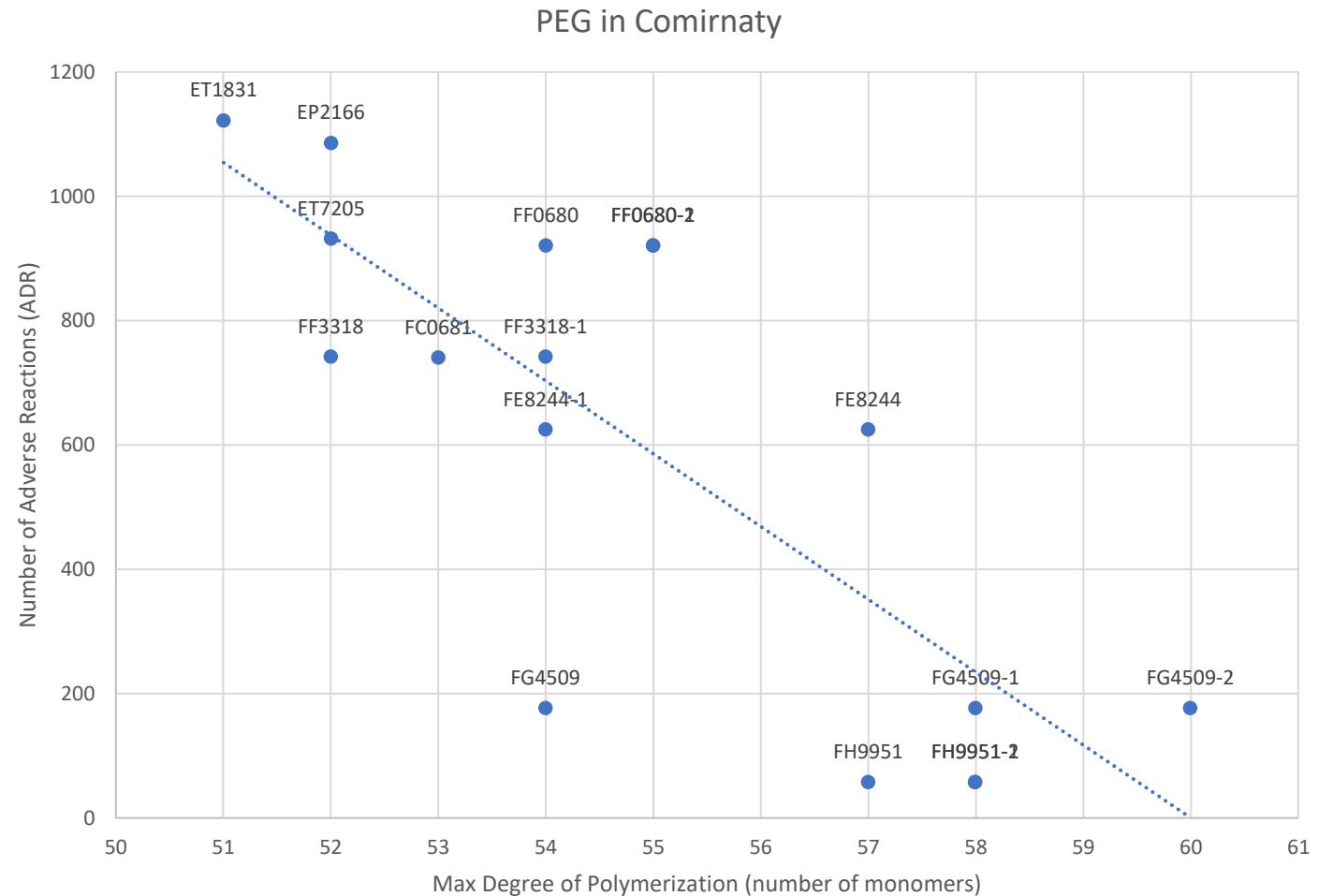


Maldi TOF mass spectrometry



PEG coating quality

- *Preliminary Conclusion:*
- *longer chains → increased inhomogeneity → shorter lifetime → less harmful*
- Source of ADR : <https://howbad.info/>



Complete mapping of crystallization pathways during cholesterol precipitation from model bile...

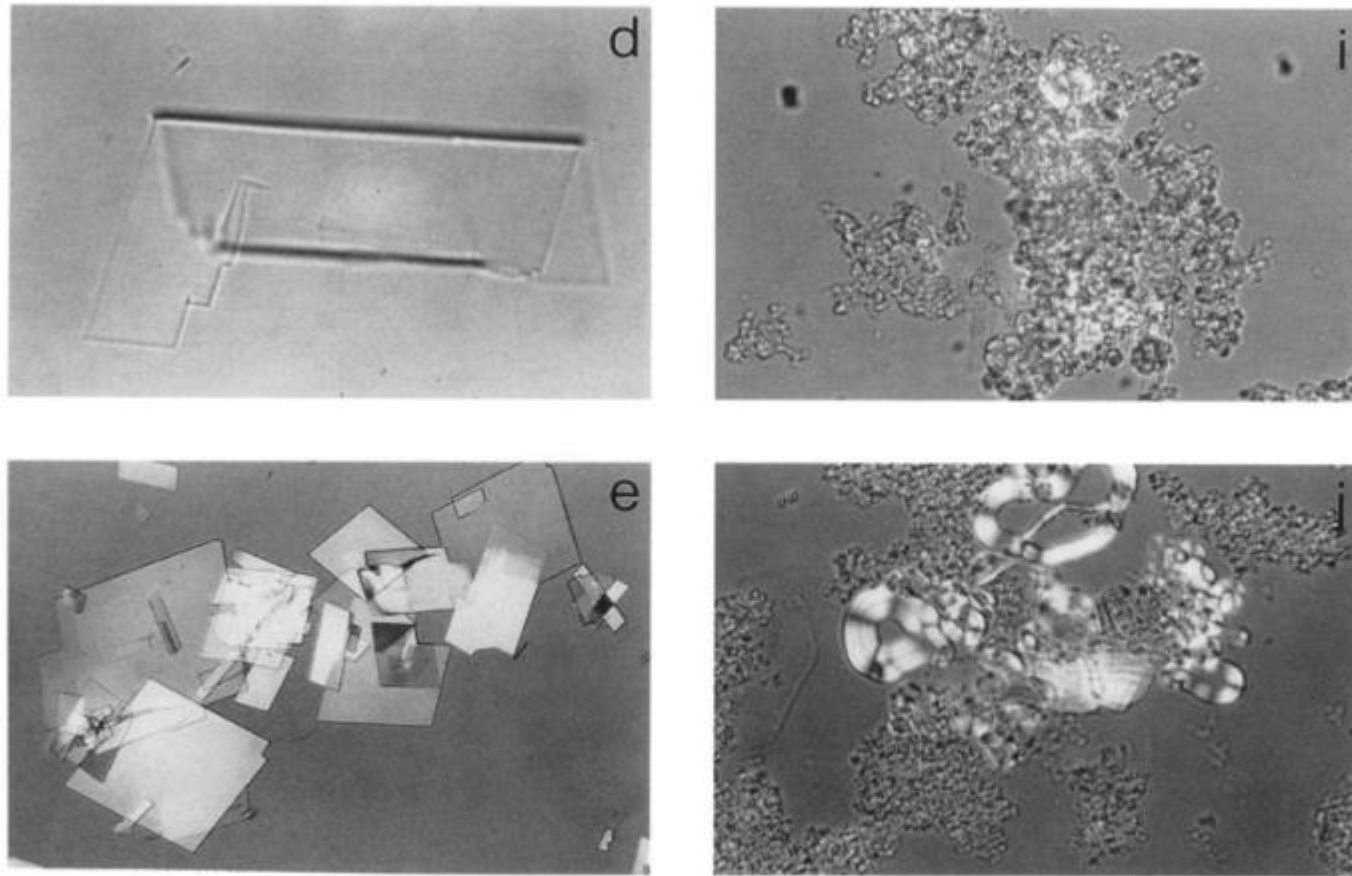


Fig. 2(a-j). Habits of solid and liquid crystals of Ch observed in this study by polarizing light microscopy: (a) arc-like crystal; (b) irregular right-handed helical crystal; (c) tubular crystal with helical stripes; (d) tube-like crystal fracturing at ends to produce plate-like ChM crystals; (e) typical ChM crystals, with 79.2° and 100.8° angles, and often a notched corner; (f) small non-birefringent liquid crystals (labeled "small"); (g) aggregated non-birefringent liquid crystals (labeled "aggregated"); (h) typical fused liquid crystals (labeled "fused") with Maltese-cross birefringence and focal conic textures; (i) ChM crystals emerging from an aggregated liquid crystal; and (j) same, from fused liquid crystals. All magnifications $\times 800$.

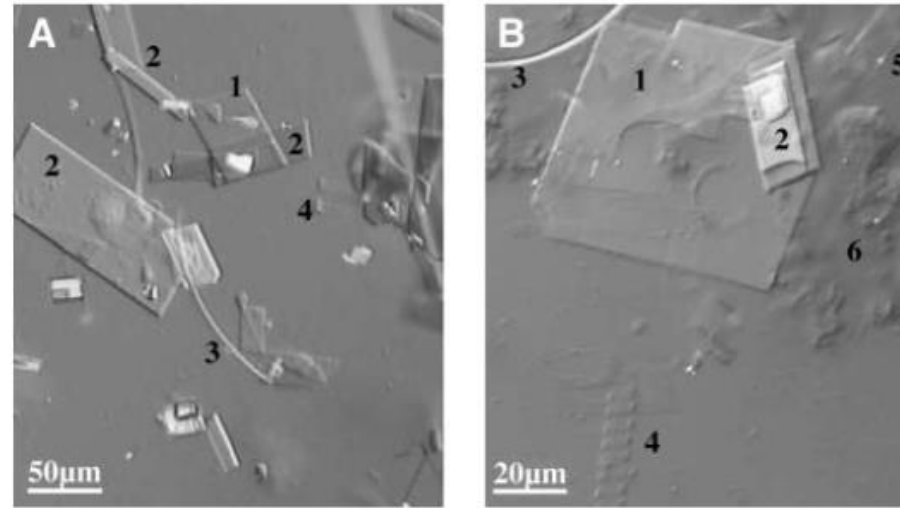
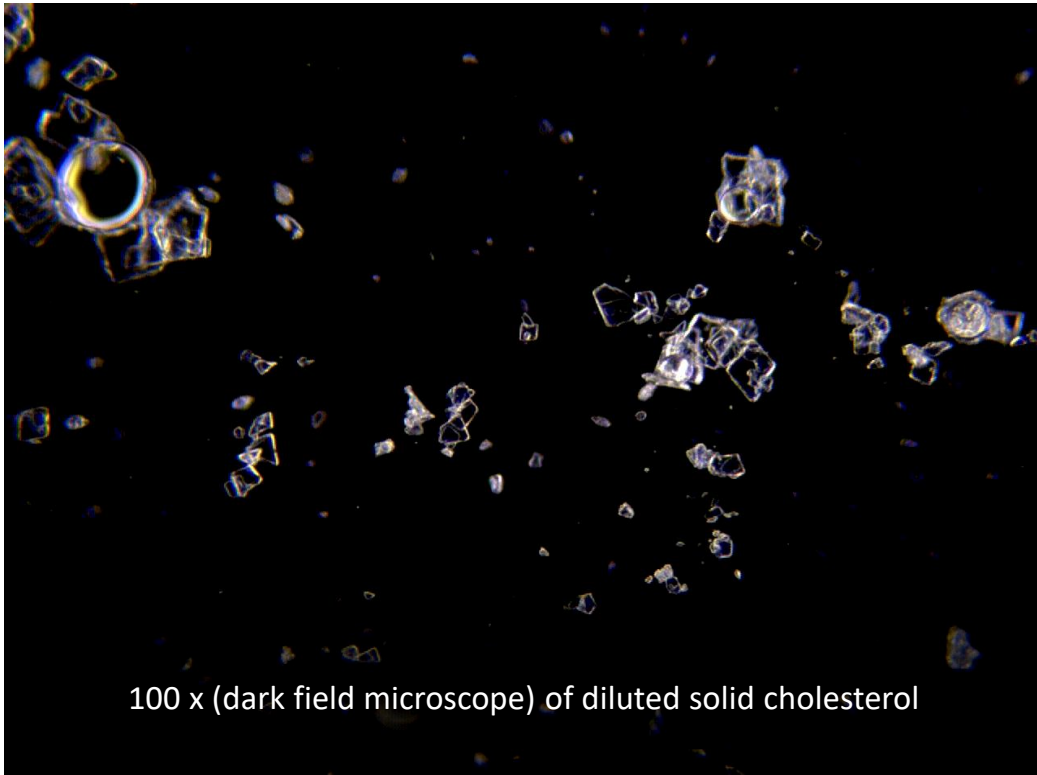
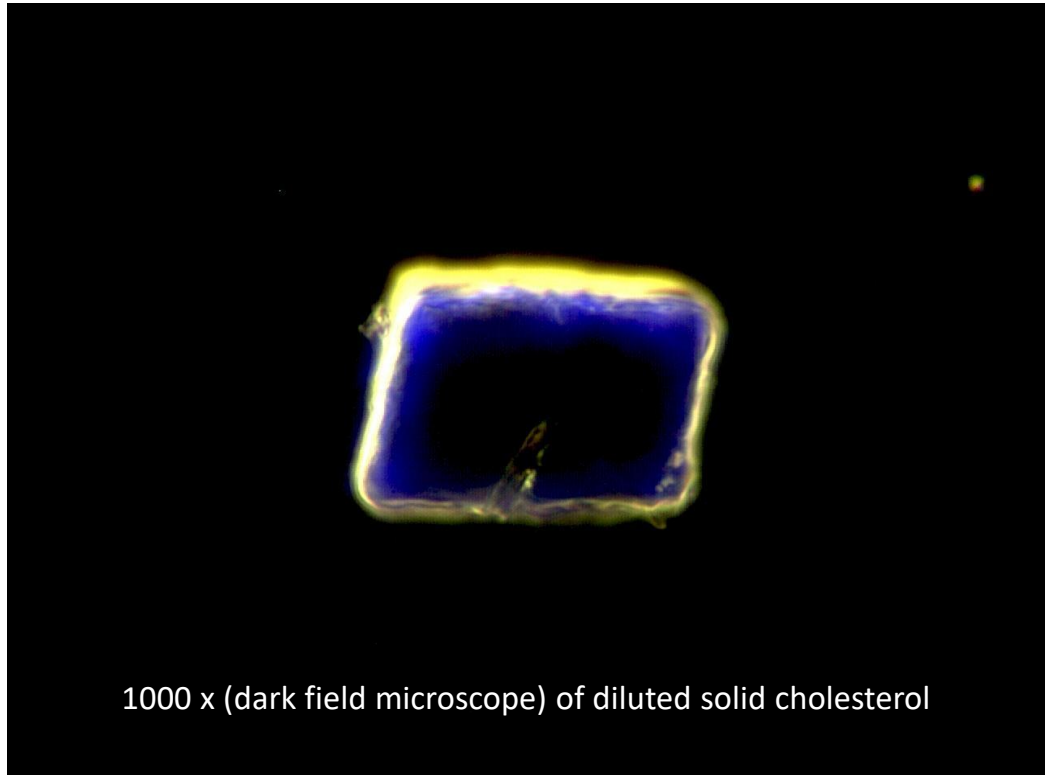


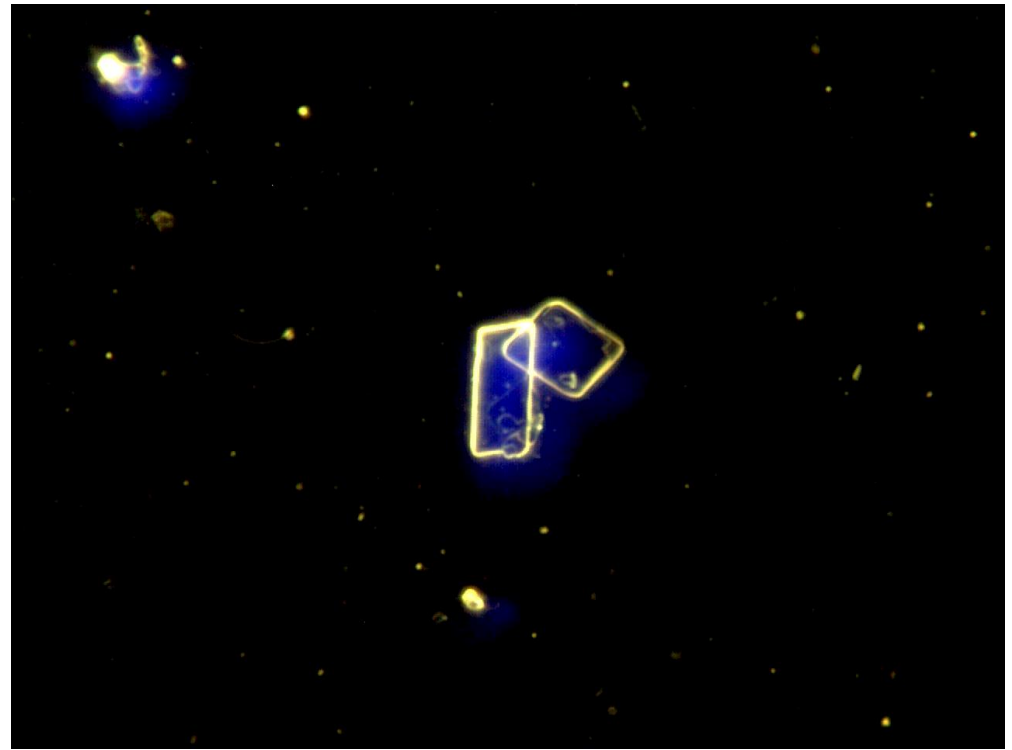
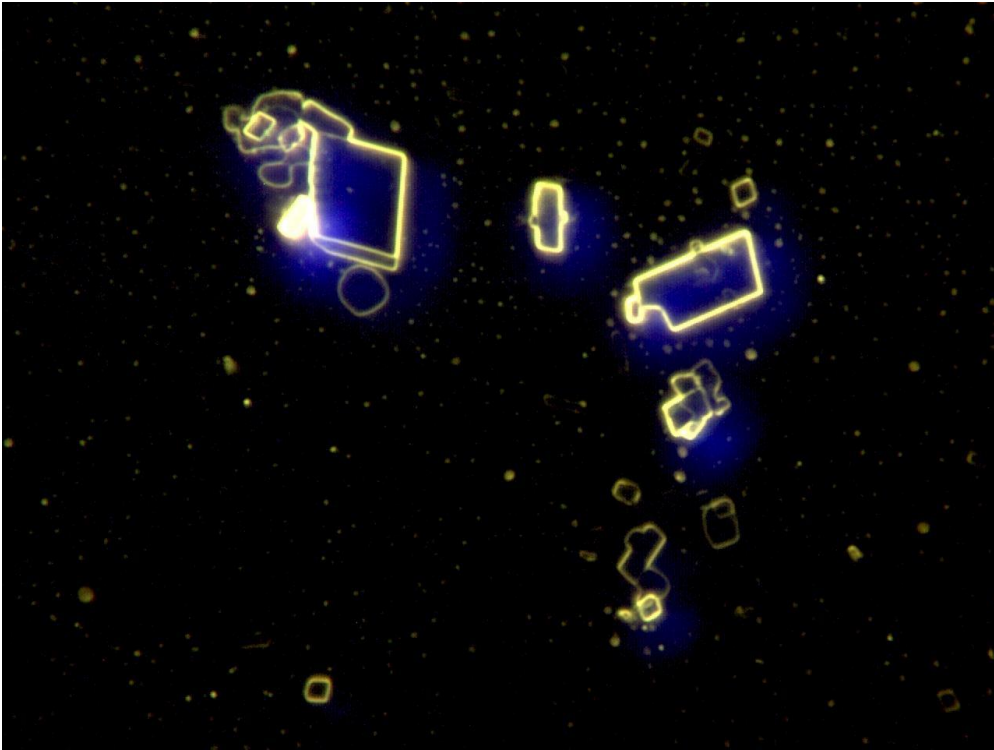
Fig. 1. Digital light microscopy in the Nomarski optics mode of model and native bile. A: Rhomboidal crystal (1), long and narrow crystals (2), arc (3), and helix (4) visualized in Model A after 16 days. B: Rhomboidal crystal with typical morphological notch in crystal (1), long and narrow crystals (2), arc (3), helix (4), tube (5) and aggregate clusters (6) observed in native human bile no. 2, 14 days after surgery.



100 x (dark field microscope) of diluted solid cholesterol



1000 x (dark field microscope) of diluted solid cholesterol

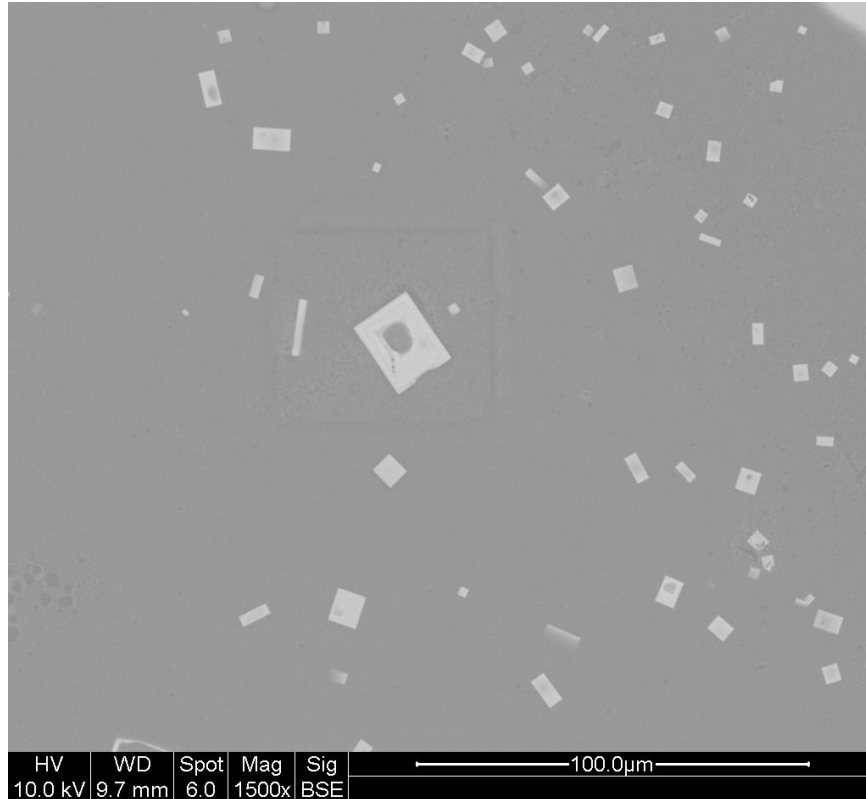


1000 x (dark field microscope) of **aged** Pfizer-Biontech Comirnaty

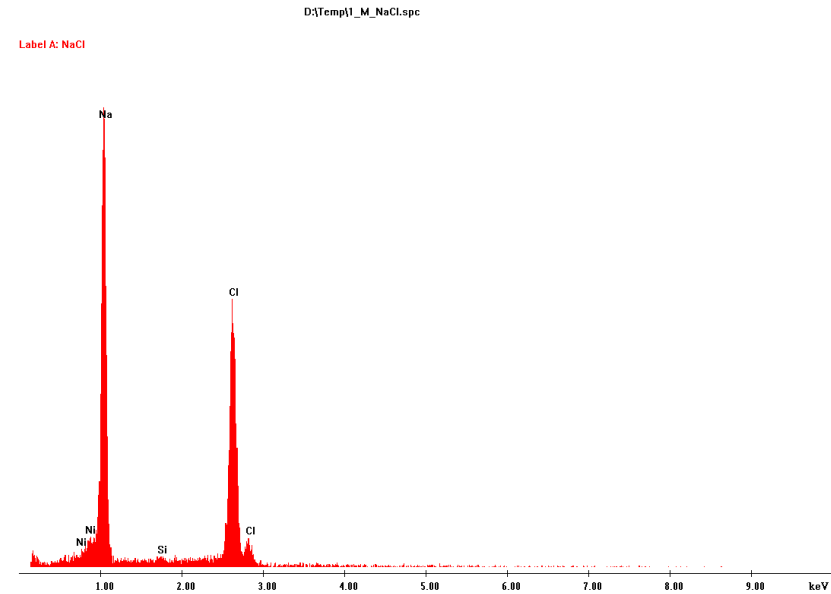


Scanning Electron Microscopy /
Energy Dispersive X-Ray Spectroscopy

NaCl coated plate-like ChM crystals using SEM/EDX analysis

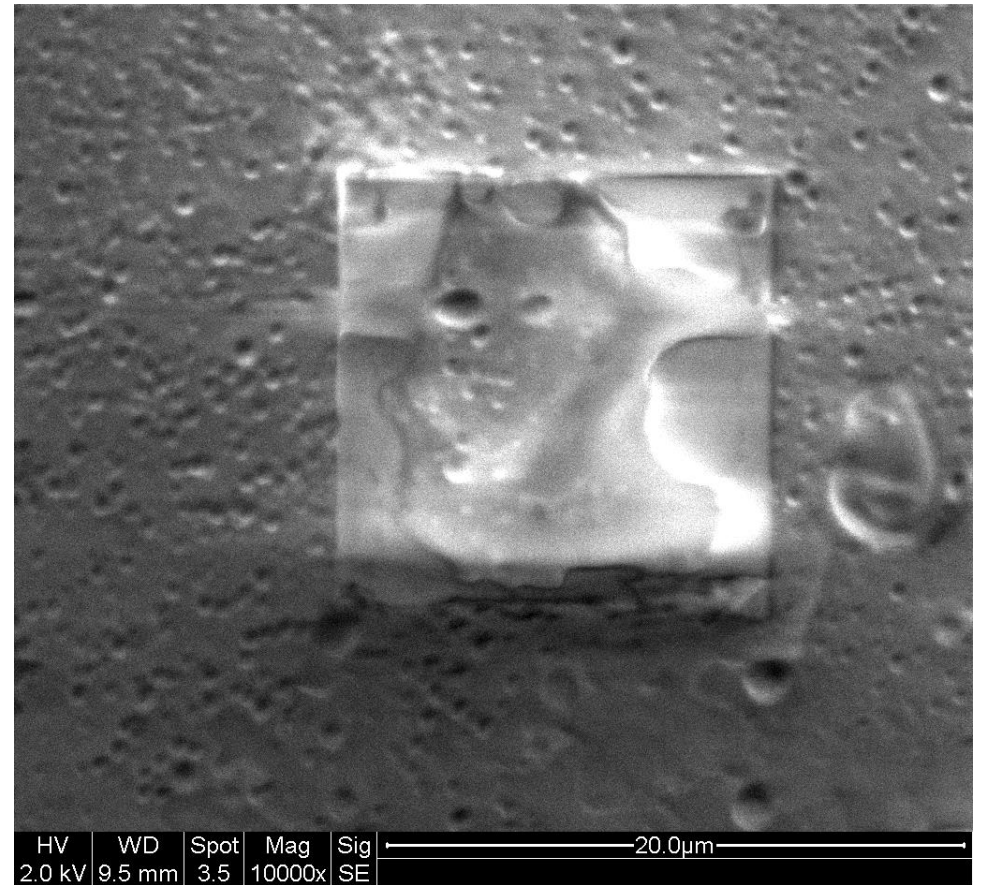
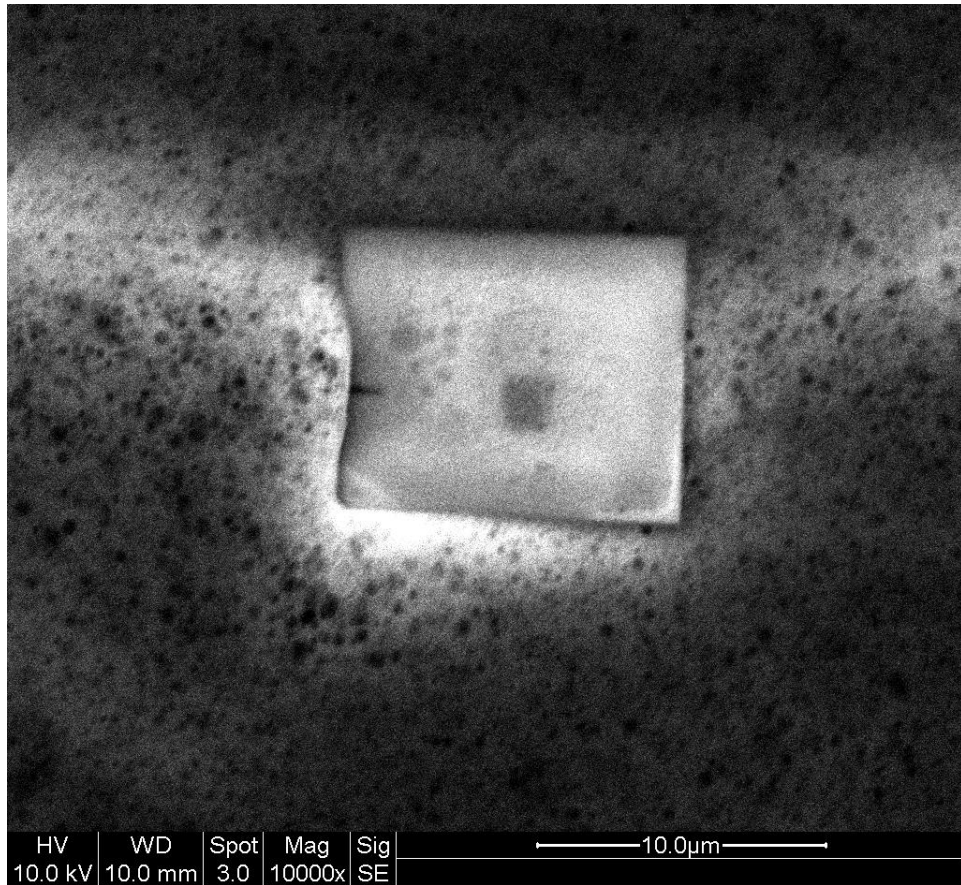


Backscattered electron image of platelets in dried vaccine layer

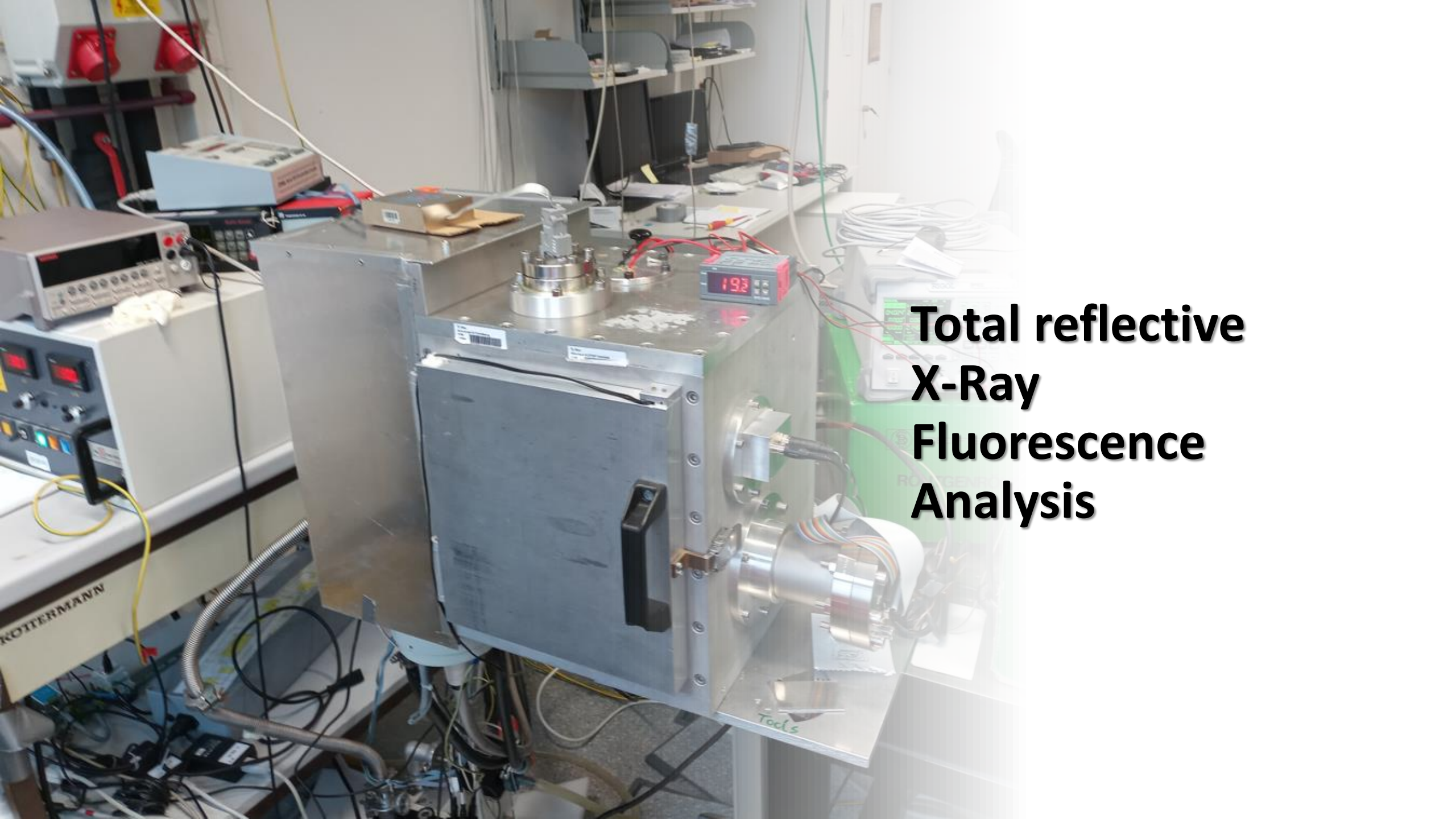


EDX of NaCl coated ChM platelet

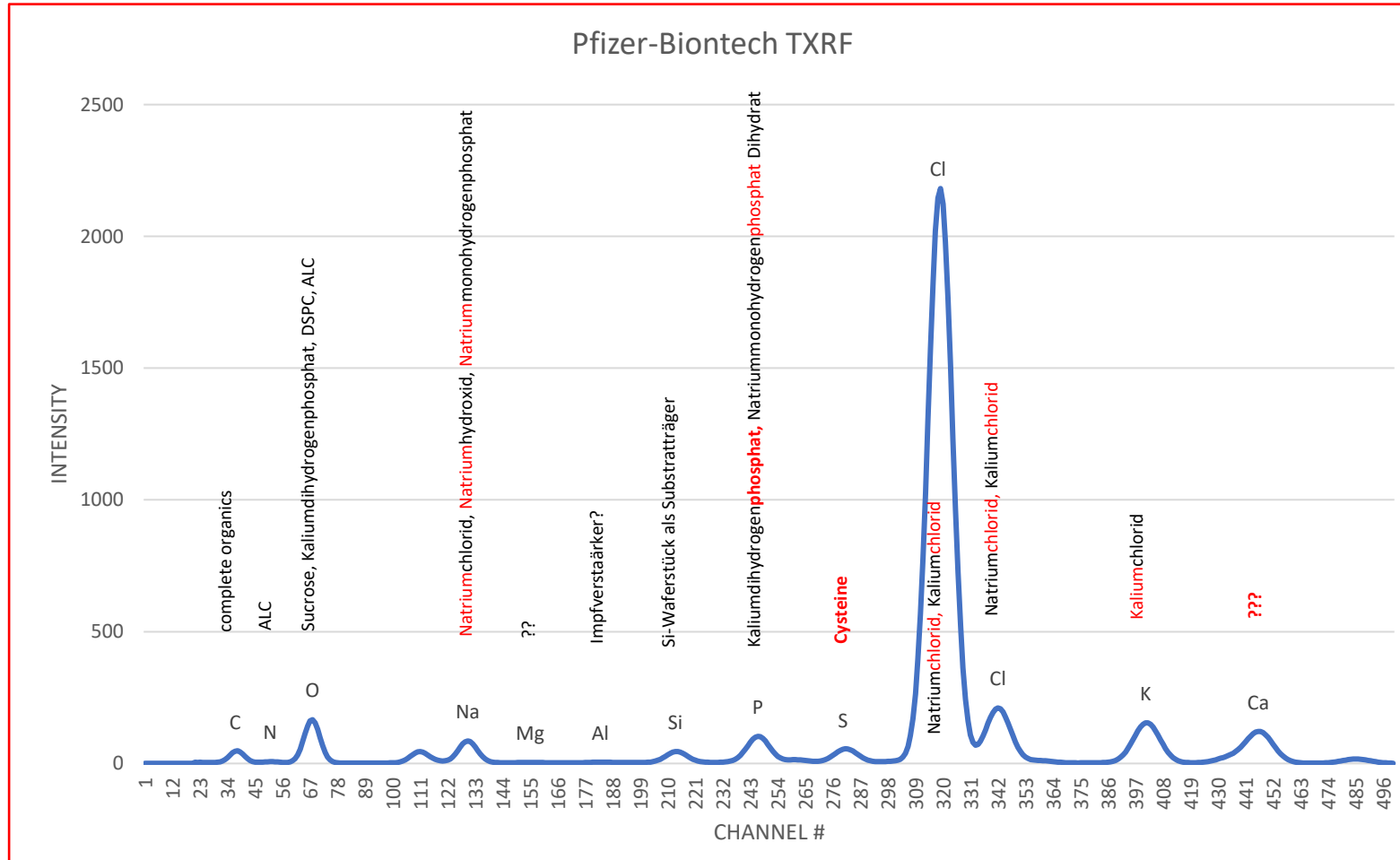
Moderna mRNA Spikevax



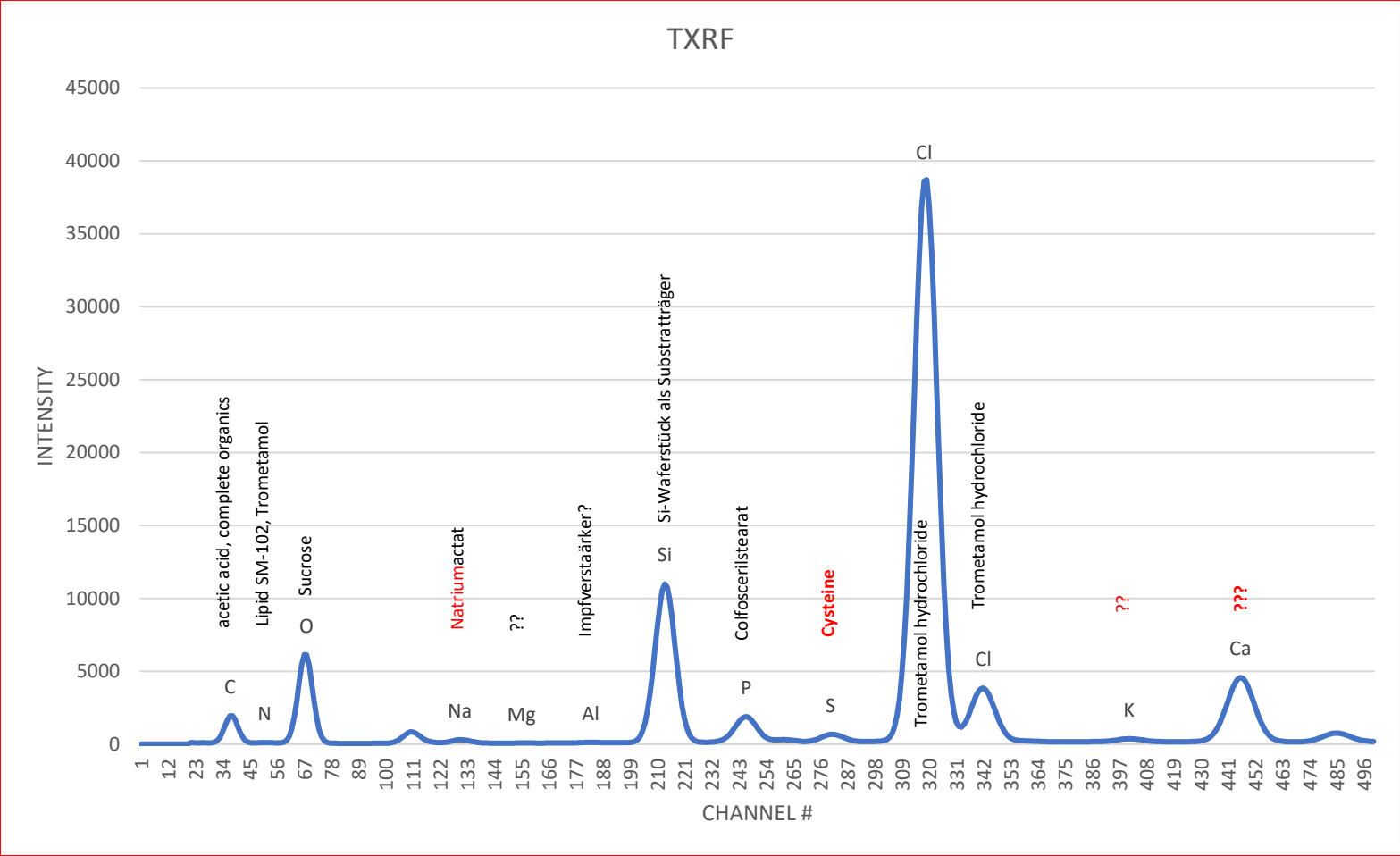
Secondary electron images of platelet in dried vaccine layer



**Total reflective
X-Ray
Fluorescence
Analysis**



Pfizer-Biontech mRNA Comirnaty



Moderna mRNA Spikevax

Summary

A set of analytic methods has been applied during the last three months including:

- Conventional Optical Microscopy (OM)
 - Dark Field Optical Microscopy (DFM)
 - Scanning Electron Microscopy (SEM)
 - Energy Dispersive X-Ray Spectroscopy (EDX)
 - Total Reflective X-Ray Fluorescence Spectroscopy (TXRF)
 - TOF Mass Spectrometry (TOF-MS)
-
- Small scale contaminations (ppm) by metals have been verified by SEM/EDX, probably below MAK limits
 - Global elemental analysis likely to correspond with datasheet specifications (some small details open)
 - Crystallization phenomenons partly caused by chloride and acetate salts
 - Microscopic Platelets most probably caused by Cholesterol Crystals
 - Nanolipid Stability caused by homogeneous PEG coatings (smaller median number of PEG chains)
 - Nanolipid Instability by inhomogeneous PEG coatings reduces overall mRNA/Spike protein damage
 - Reduced mRNA/Spike protein corresponds with ineffective vaccination